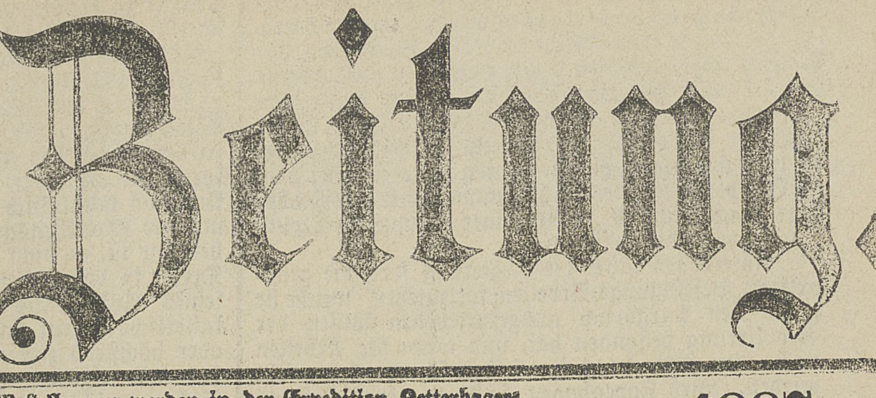
31. Jahrgang. Montag, 8. August. Abend-Ausgabe.

Danziger   Zeitung.

№ 16597. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bad Gastein, 7. Aug. **Kaiser Wilhelm** nahm heute früh ein Bad, machte um 10 Uhr einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und begab sich um 11 Uhr nach der evangelischen Kirche, um dem Gottesdienste, welchen der Ober-Hof- und Dom-Prediger Dr. Kögel abhielt, beizuwohnen. Der Kaiser Franz Josef wohnte früh 7 Uhr der Messe in der katholischen Kirche bei. Um 12 Uhr fand (vgl. unten) die **Verabschiedung der Monarchen** statt.

Göttingen, 7. August. Der **Prinz Albrecht** ist heute Abend kurz vor 8 Uhr hier eingetroffen, um als Rector magnificentissimus der heute beginnenden **anderthalbhundertjährigen Jubelfeier der hiesigen Universität** beizuwohnen. Der Prinz wurde am Bahnhofe von dem Cultusminister v. Goßler, dem Oberpräsidenten v. Leipziger und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und begab sich darauf nach seinem Absteigequartier in der „Krone“, wo im Laufe des Abends zahlreiche Empfänge und Audienzen stattfanden. Die Stadt ist auf das festlichste mit Flaggen und Blumen geschmückt, jeder Eisenbahnzug bringt Festgäste in großer Zahl.

Göttingen, 7. August. An den Empfang des Cultusministers v. Goßler und der Professoren der Universität, der gestern Abend kurz nach der Ankunft des Prinzen Albrecht stattfand, schloß sich ein Souper von 45 Gedecken, an welchem der Minister und die Professoren Theil nahmen. Dem Cultusminister v. Goßler ist von dem Prinzen Albrecht, Regenten des Herzogthums Braunschweig, das Großkreuz, dem Professor Wilhelm Weber unter gleichzeitiger Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath der Stern des Großkreuzes, dem Professor v. Ihering das Commandeurkreuz erster Klasse, dem Geh. Regierungsrath Althoff in Berlin das Commandeurkreuz zweiter Klasse vom Orden Heinrichs des Löwen verliehen worden. Eine große Anzahl anderer Professoren wurde ebenfalls durch Ordens- und Titelverleihungen ausgezeichnet.

Pest, 7. August. Der **König von Serbien** ist heute mit dem Kronprinzen nach Tatra-Fuered abgereist.

Rom, 7. August. Der **König** lehnte die Demission des Cabinets ab und ernannte den Minister des Innern **Crispi** auf Antrag des Ministerraths **interimistisch zum Minister des Aeußern**.

Rom, 7. August. Der **König** empfing heute den deutschen Botschafter Grafen **von Solms** in längerer Audienz.

Moskau, 7. August. Das **Leichenbegängniß Katkow's** hat gestern unter großer Betheiligung der einheimischen Bevölkerung und zahlreicher auswärtiger Deputationen stattgefunden. Der mit Kränzen reich geschmückte Sarg wurde zum Friedhofe getragen. Am Grabe waren gleichfalls reiche Blumenspenden niedergelegt. Als Redner traten am Grabe auf: Stanischew, Nasarewski, Astafiew, Kulakowski und Scharapow. Der Einsegnung der Leiche wohnten auch der Unterrichtsminister Deljanow und der General-Gouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, bei.

Die Gasteiner Kaiserbegegnung.

Mit hoher Befriedigung nimmt man bei uns von allen Einzelheiten der Gasteiner Zweikaiserzusammenkunft Kenntniß. Auch der kleinste Zug beweist die aufrichtige Herzlichkeit und Freundschaft, welche die beiden Kaiser persönlich verbindet. Wiederholt sich auch die Begegnung selbst seit einer Reihe von Jahren, so zeichnet sich doch fast eine jede durch besondere Merkmale aus, die von der wachsenden Innigkeit der Beziehungen der beiden mächtigen Herrscher und ihrer Reiche vor aller Welt Zeugniß ablegen. Diesmal ist es der Mangel jeder höfischen Förmlichkeit, die der Zusammenkunft das Gepräge einer besonderen Herzlichkeit aufdrückt. Hoffentlich bewährt sich die bisherige, friedenhaltende Kraft der Gasteiner Zweikaiserbegegnung auch in dieser ernsten Zeit von neuem.

Die Gasteiner Berichte über die besondere Herzlichkeit der diesmaligen Kaiserbegegnung rufen auch in Wien die größte Befriedigung hervor. Kaiser Franz Josef hat unmittelbar nach der Begegnung im Badeschlosse ein Telegramm über seine glückliche Ankunft und über die vortreffliche Gesundheit des Kaisers Wilhelm an die Kaiserin Elisabeth abgesendet. Bemerkenswerth sind die Worte, welche die beiden Monarchen nach den ersten Umarmungen gewechselt. Kaiser Wilhelm sagte: „Du hast nicht geglaubt, mich noch einmal hier zu sehen“, worauf Kaiser Franz Joseph die Rechte Kaiser Wilhelms ergriff und in innigem Tone antwortete: „Du kannst versichert sein, daß ich mich über dieses Wiedersehen herzlichst freue.“ Zum Diner waren die Monarchen, sowie die Würdenträger in Fracks und Klapphüten erschienen. Ungemein warm verabschiedeten sich die beiden Herrscher Abends vor dem Auseinandergehen, indem beide sagten: „Morgen auf Wiedersehen!“

Am Sonnabend Abend war ganz Gastein glänzend illuminirt, auf allen Bergen und Höhen brannten Freudenfeuer. Der Kaiser Franz Josef machte während der Illumination einen Rundgang durch den Ort und wurde von der Bevölkerung und dem Badepublikum mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Gestern Mittag 12 Uhr machte Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm seinen Abschiedsbesuch im Badeschlosse. Beide Monarchen blieben nahezu eine halbe Stunde allein, dann gab der Kaiser Wilhelm seinem scheidenden Freunde das Geleite bis zur Treppe. Hier umarmten und küßten sich beide, worauf der Kaiser Franz Josef, begleitet von dem Statthalter Grafen Thun, dem Prinzen Reuß und dem gesammten deutschen Gefolge die Treppe hinabstieg, auf welcher viele hervorragende Persönlichkeiten sich zur Verabschiedung aufgestellt hatten. Als Kaiser Franz Josef darauf den vor dem Badeschlosse haltenden Reisewagen bestieg, erschien Kaiser Wilhelm auf dem Balkon und blickte dem scheidenden kaiserlichen Freunde nach, bis der Wagen dem Gesichtskreise entschwunden war.

Die officiöse Wiener „Abendpost“ schreibt aus Anlaß der Kaiser-Zusammenkunft: Se. Majestät der Kaiser ist heute Mittag in Gastein eingetroffen, um dort seinen zur Kur weilenden erlauchten Freund und Verbündeten Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Längst gewohnt, in diesen seit einer Reihe von Jahren regelmäßig wiederkehrenden Begegnungen der beiden mächtigen Monarchen ein sicheres Unterpfand des Friedens zu erblicken, begleitet die öffentliche Meinung Europas auch die diesjährige Zusammenkunft der beiden innig befreundeten Herrscher mit ihren vollen Sympathien. Die Völker Oesterreich-Ungarns aber wenden ihre Blicke voll freudiger Hoffnung nach dem herrlichen Alpenbade in der Ueberzeugung, daß das zwischen dem altehrwürdigen Reiche der Habsburger und dem deutschen Reiche zum beiderseitigen Heile bestehende überaus herzliche Einvernehmen durch das persönliche Zusammentreffen der erhabenen Gebieter beider Staaten nur gekräftigt werden kann.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu demselben Gegenstande:

Auf Wildbad Gastein und die dort stattfindende Begrüßung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef sind am heutigen Tage die Blicke und Gedanken der Friedensfreunde der ganzen Welt gerichtet. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, verkörpert in den herrschgewaltigen Personen ihrer erhabenen Souveräne, reichen sich in der Abgeschiedenheit jenes vielgenannten Alpenkurorts, wie in früheren Jahren, so auch heute wieder die Hand zur Erneuerung jenes Bruderbundes, der, in guter Stunde zuerst geschlossen, seinen segensreichen Einfluß vorbeugenden und ausgleichenden Wirkens schon so manchesmal zur Geltung gebracht hat. Durch gemeinsames Bedürfniß, gemeinsame Neigung, gemeinsame Interessen auf Bethätigung einer friedlichen Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser ihrer Mission mit dem ganzen sittlichen Ernste gewidmet, den das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit der Kraft, es zu vollbringen, verleiht, und lassen sich, statt alles Lohnes, an dem Erfolge genügen, daß Europas Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen ist. Ein weithin sichtbares Zeichen der deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft stellt den Völkern beider Reiche die heutige Gasteiner Zwei-Kaiser-Begegnung dar und wird als solches freudwillig und mit dem Wunsche begrüßt, daß der Bestand des europäischen Friedens aus dieser Monarchen-Zusammenkunft erneute Kräfte schöpfen möge.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. August.

Eine außerordentliche Reichstagssession?

Die Frage des Identitätsnachweises beim Export von Getreide wird neuerdings wieder lebhaft in der Presse erörtert und zwar aus Anlaß einer Notiz der Berliner „National-Ztg.“, daß der preußische Finanzminister Hr. von Scholz bei seiner Anwesenheit in Danzig sich „keineswegs sehr ermuthigend darüber ausgesprochen haben solle“. Diese Notiz der „Nat.-Ztg.“ war auch in die „Nordd. Allg. Z.“ übergegangen, welche jetzt Veranlassung nimmt, vor Schlüssen aus dieser Mittheilung zu warnen. Sie schreibt in ihrer letzten Nummer:

„Wir haben kürzlich Auslassungen der „National-Zeitung“ wiedergegeben, welche die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide betrafen, ohne selbst etwas zu der Sache zu bemerken. Irrthümlicher Weise bezeichnet inzwischen der „Hamb. Corr.“ den letzten die Stellung der Regierung zu jener Angelegenheit betreffenden Satz — als Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“. Wir glauben hierauf aufmerksam machen zu sollen, damit nicht falsche Schlüsse gezogen werden.“

Auch die „Köln. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer mit der Sache und macht dabei folgende Bemerkung:

„Der Reichstag ist zur Zeit nicht versammelt und der Bundesrath allein zu einer Aenderung des Gesetzes schwerlich zuständig. Nun thut aber für die Betheiligten **Eile** noth, denn bei unserer guten Ernte, die wir bei der jetzigen Geltung des Identitätszwanges schwer ins Ausland bringen können, ist der Preis unseres guten Getreides durch große Massen ausländischen Getreides von theilweise sehr geringer Güte außerordentlicher Mißhandlung ausgesetzt. Bei der hohen Wichtigkeit der Sache könnte man wohl vom **Reichstage das Opfer einer kurzen Session von ein paar Tagen verlangen**, welches Opfer ja groß ist, aber, wie uns die Erfahrung gezeigt hat, nicht so blutig, wie man vielfach annimmt. Es handelt sich eben um wichtige Schichten der Bevölkerung, und was dem spanischen Handels-Vertrag zu Liebe geleistet wurde, das werden die Vertreter des Volkes auch für unsere heimische Landwirthschaft übrig haben. Ueber die Haltung des Bundesraths zur Frage geht verschiedene Rede. Wir sind überzeugt, daß nach Erkenntniß der Stimmung des Landes in allen Parteien der Bundesrath keine Schwierigkeit machen, vielmehr die Frage selbst sofort angreifen wird.“

Wir haben es lebhaft bedauert, daß der Reichstag sich nicht schon in der letzten Session über eine Aenderung des Gesetzes hat einigen können. Der Gedanke einer außerordentlichen Session kommt unerwartet. Daß dann **nicht** lediglich die Frage des Identitätsnachweises zur Verhandlung gebracht werden würde, sondern auch die **Erhöhung der Getreidezölle**, das scheint uns **kaum zweifelhaft**.

Der künftige Armeebischof.

Unser Berliner ⁓-Correspondent schreibt uns: Es erhält sich hier die Meinung, daß wegen Regelung der katholischen Militärseelsorge Verhandlungen im Gange sind und Domprobst Dr. Kayser in Breslau zum Armee-Bischof ausersehen sei. Andererseits wird angedeutet, Domprobst Wanjura sei für diesen höchsten Posten in der katholischen Militärseelsorge genannt. Die „Germania“ theilt, ohne eine Persönlichkeit zu nennen, mit, daß ein auch der polnischen Sprache mächtiger Geistlicher in Frage komme. Dies würde auf Herrn Wanjura allerdings zutreffen, der aus demselben Grunde vor längerer Zeit bei der Besetzung eines damals vacanten Bischofsstuhles in Aussicht genommen war, aber schließlich nicht das Bisthum erhielt, weil ihm nicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit gegenüber den polonisirenden Tendenzen eines Theiles des Clerus jener Diöcese zugetraut wurde. Domprobst Dr. Kayser ist seit jeher persona grata bei der Regierung gewesen, deren Vertrauen er in den verschiedenen Stellungen, die er bekleidet hat, so auch als Provinzial-Schulrath für Westpreußen, vollkommen gerechtfertigt hat. Auch der Culturkampf hat Dr. Kayser nicht in Conflict mit der Staatsgewalt gebracht. Unter diesen Umständen erscheint er allerdings als geeigneter Candidat für das Amt des katholischen Armeebischofs.

Rechtfertigung des zinslosen Credits für die Landwirthschaft.

Unsere Leser kennen die Vorschläge, welche der „Deutsche Landwirth“ gemacht hat, um die Noth der Landwirthschaft zu beseitigen. In längeren Ausführungen, deren wesentliche Punkte wir mitgetheilt haben, hat er schleunige Hilfe durch den Staat und zwar durch Ausgabe zinsloser Bodenscheine verlangt. Nur dadurch und durch die von Staatswegen anzuordnende allmähliche Tilgung der Hypothekenschulden könne der Grundbesitz gerettet werden. Der „Landwirth“ protestirt entschieden dagegen, daß man die verschuldeten Grundbesitzer dem Ruin preisgebe, ihre Güter in leistungsfähigere Hände kommen und den Werth der Güter herabgehen lasse. Der „Deutsche Landwirth“ sagt wörtlich:

„Der Werth des Grund und Bodens in Deutschland beträgt nach oberflächlicher Schätzung etwa 20 Milliarden Mark, und die Schuldenlast, welche denselben drückt, beziffert sich **auf etwa 15 Milliarden Mark**. Die Belastung beträgt also durchschnittlich 75 Procent vom Werth des Grund und Bodens. Nehmen wir nun ein Zurückgehen des Werthes des Grund und Bodens, wie die Gegenpartei dieses verlangt (?), auf die Hälfte an, so würde der Werth desselben noch 10 Milliarden betragen; würden die Schulden nicht im gleichen Verhältniß mitgetilgt, so würde nunmehr die Verschuldung nicht 75, sondern 150 Proc. sein. Dieses ist nicht angänglich und auch schon deshalb nicht möglich, weil die neuen Besitzer leistungsfähiger sein sollen, was wohl so viel heißt, als daß ihre Güter nicht mehr bis zu 75 Proc., sondern höchstens bis 50 Proc. verschuldet sein sollen. Soll dieses Ziel erreicht werden, so wäre die Schuldenlast von 15 Milliarden auf 5 Milliarden zu reduciren. Diese Reducirung der Schulden kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß bei den dieser Umwälzung vorausgehenden Subhastationen ⅔ sämmtlicher Hypotheken ausfallen. Wird nicht bald Anstalt gemacht, der Landwirthschaft eine energische Hilfe angedeihen zu lassen, so wird sich diese Umwälzung, wie unsere Gegner sie wünschen, vollziehen, sie wird sich jedoch nicht auf einmal vollziehen, sondern nach und nach, und dadurch werden die enormen Summen, welche verloren gehen, dem Auge entrückt. Die Kreise des Kapitals, welche der Landwirthschaft diese Grube graben wollen (!!), werden selbst in dieselbe hineinfallen; denn die Landwirthe werden zwar die Existenz und die ihnen jetzt noch gehörenden 5 Milliarden verlieren, aber die Hypothekengläubiger werden dagegen einen Verlust von 10 Milliarden zu verzeichnen haben. Vielleicht wird man dann einsehen, daß durch die Bewilligung der zinslosen Bodenscheine mehr den Kreisen des Kapitals als der Landwirthschaft ein Geschenk gemacht wird. Auf gegnerischer Seite wird man dann vielleicht auch finden, daß wir, freilich ohne es zu wollen, im bedeutungsvollsten Sinne des Wortes die Interessen des Kapitals vertreten. Der Grundbesitz ist bis zu 75% verschuldet, in Wirklichkeit besitzen also 75% des deutschen Grund und Bodens nicht die Landwirthe, sondern die Kreise des Kapitals, also ist auch die Opposition zu ¾ gegen sich selbst gerrichtet.“

Die übrigen Ausführungen des „Deutschen Landwirth“ wollen wir auf sich beruhen lassen. Welcher Art dieselben sind, mag man aus einem einzigen Beispiel ersehen: Der „Deutsche Landwirth“ — Hauptagitator für höhere Zölle — behauptet allen Ernstes, daß in Kriegszeiten hauptsächlich der Landwirth leide, daß „die Kapitalisten in Kriegszeiten nicht leiden, höchstens daß sie durch Wegnahme der Equipagenpferde am Spazierenfahren verhindert werden“. (!!) „Ihnen ist ja der Krieg förderlich, was dadurch bewiesen wird, daß sich in Kriegszeiten, wie in allen Zeiten der Geldknappheiten, die Zahl der Millionäre vermehrt.“

Der „Deutsche Landwirth“ verlangt, daß die **landwirthschaftlichen Vereine** sich mit der Frage des zinslosen Credits für den Grundbesitz eingehend beschäftigen und daß dieser wirthschaftlichen Frage sogar der Vorrang vor den technischen Fragen eingeräumt werde. Wir werden daher vielleicht bald eine solche Discussion in den landwirthschaftlichen Vereinen erwarten dürfen. Ueber das Resultat derselben heute schon Erwägungen anzustellen, wäre überflüssig. Wir wollen aus der Schilderung des „Deutschen Landwirth“ heute nur einen einzigen Punkt hervorheben. Wäre die Behauptung wirklich richtig, daß der deutsche Grundbesitz bis zu ¾ des Werthes verschuldet ist, so kann ihm durch die Gesetzgebung **überhaupt nicht geholfen werden**. Das ist die Meinung der preußischen Regierung, deren Vertreter — es war der Landwirthschaftsminister Hr. Dr. Lucius — sich im Mai dieses Jahres im preußischen Abgeordnetenhause darüber wie folgt ausgesprochen hat:

„Ein wesentlich günstiger Umstand für den Grundbesitz ist auch neulich hier schon in der Discussion angeführt worden, nämlich die Herabsetzung des Zinsfußes, und ich darf mit Genugthuung constatiren, daß fast alle Landschaften von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, und daß die Pfandbriefe und somit auch die Schuldzinsen in den letzten Jahren um 1 bis 1½ Proc. reducirt sind von 5 bis auf 3½, was immerhin ein erhebliches Soulagement ist. Trotzdem darf man das Facit ziehen, daß die Reineinnahmen aus der Landwirthschaft etwa 25 Procent herabgegangen sind infolge der allgemeinen wirthschaftlichen Conjuncturen der letzten Jahre. Dieser Rückgang ist naturgemäß für **diejenigen Besitzer, die hochverschuldet waren, etwa bis zu ¾ ihres Besitzes, absolut ruinös**, die Reduction um diesen Betrag ist vollständig genügend, **um alle diese Existenzen über den Haufen zu werfen**, und **fürchte, daß nach der Richtung auch keine Staatshilfe** (Hört! hört! links) **und keine Möglichkeit** vorliegt, durch **irgend welche wirthschaftlichen Maßnahmen der Finanz- und Zollpolitik die Existenzen, welche an der Grenze dieser Verschuldungen liegen, retten zu können**.“

Soweit der Herr Minister Dr. Lucius. Wann werden wohl die deutschen Landwirthe in ihrer Majorität zu der Ueberzeugung kommen, daß Niemand der deutschen Landwirthschaft mehr schadet, als „Freunde“ und Beschützer von der Art des „Deutschen Landwirth“?

Ein panslavistischer Angriff.

Die Petersburger „Nowosti“ versichern, das Verhalten Deutschlands habe sich während der letzten vier Jahre so verändert, daß auch aufrichtige Freunde Deutschlands an dessen Friedensliebe starke Zweifel hegen müßten. Natürlich unterläßt es das gewissenhafte panslavistische Blatt nicht, diese Behauptung hinreichend zu begründen. An die Spitze der Beweise stellt es die Friedensliga, die gerade in dem Augenblick, wo in Europa die größte Ruhe herrschte, erscheinen mußte und der sich in der Folge, mit Ausnahme Frankreichs und Rußlands, ganz Europa anschloß. Es scheint fast, daß die „Nowosti“ sich über ihre allzu leichtgläubigen Leser lustig machen wollen, indem sie als einen Beweis für die kriegerischen Absichten Deutschlands die von dieser Macht angeregte Gründung einer Friedensliga anführen. Ferner behaupten sie, daß Deutschland Anstrengungen mache, um Rußland in einen neuen Orientkrieg zu verwickeln, und daß es zu diesem Zweck fortwährend den bulgarischen Regenten Aufmunterung und Billigung zu Theil werden lasse. Dieser Vorwurf wird am besten durch die offenkundigen Thatsachen widerlegt. Von Beginn der bulgarischen Wirren an bis zu diesem Augenblick hat die deutsche Regierung, soweit sie ihre Zurückhaltung aufgab, nichts unversucht gelassen, um den russischen Interessen in Bulgarien zu ihrem Rechte zu verhelfen und die genaue Ausführung der betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrages durchzusetzen. Nach allen Seiten hat sie vermittelnd und beruhigend gewirkt, um eine kriegerische Verwickelung zu verhüten. Sie stellte sich zeitweise so entschieden an die Seite Rußlands, daß sie sogar in einen sehr starken Gegensatz zu der öffentlichen Meinung Deutschlands gerieth. Alles dies that sie um des lieben Friedens willen und muß sich jetzt von einem der russischen Regierung nahestehenden Blatte nachsagen lassen, daß sie auf einen Krieg hinarbeite. Glücklicher Weise wiegen derartige Verdächtigungen bei einsichtigen, Deutschland nicht grundsätzlich feindseligen Politikern federleicht.

Zur Luxemburger Erbfolgefrage

wird der „Frankf. Ztg.“ von informirter Seite folgendes mitgetheilt: Die Diplomatie hat sich bereits mit der Eventualität des Todes des Königs der Niederlande beschäftigt und einen Gedankenaustausch zwischen den europäischen Mächten mit Bezug auf die Luxemburger Thronfolge herbeigeführt. Es besteht nunmehr ein vollständiges Einverständniß zwischen den Mächten, daß der Herzog Adolf von Nassau sofort nach dem Tode des Königs Wilhelm III. zum Großherzog von Luxemburg proclamirt werde und den Luxemburgischen Thron besteige. Das Erbfolgerecht des Herzogs von Nassau gilt als unanfechtbar. Da mit König Wilhelm die ottonische Linie des Hauses Nassau in ihrem Mannesstamme erlischt und in Luxemburg die weibliche Erbfolge ausgeschlossen ist, so succedirt die wallramische Linie Nassau. Die Selbständigkeit des Großherzogthums wird dessen Neutralisirung zur Folge haben. Die meisten europäischen Mächte geben sich der Erwartung hin, daß die Frage ihre naturgemäße Lösung in aller Ruhe finden werde; sollten sich jedoch wider Erwarten irgend welche äußere Einflüsse geltend machen, würde der Herzog von Nassau auf die Unterstützung der Centralmächte mit Sicherheit rechnen können.

Der Krieg gegen den deutschen Spiritus.

Während in Frankreich noch erwogen wird, wie man den deutschen Alkohol gänzlich vom französischen Markt ausschließt, scheint es, wie uns geschrieben wird, nach einem nach Berlin gelangten Privatbrief aus Spanien, daß dort die Hetze gegen den deutschen Spiritus sich bald und ohne Schädigung der deutschen Interessen verlaufen haben wird. In Uebereinstimmung mit der Auffassung der deutschen Presse wird in diesem Schreiben bestätigt, daß die ganze Agitation von der anderen Seite der Pyrenäen ausgegangen und durch die Befürchtung genährt worden ist, daß die französische Regierung die Einfuhr spanischer Weine erschweren werde. In dem Schreiben wird ferner darauf hingewiesen, daß bei der völligen Uebereinstimmung der zunächst am Spiritusimport betheiligten Kreise über die absolute Nothwendigkeit des deutschen Sprits für die spanische Weinfabrikation, sowie über die vortreffliche Qualität des deutschen Fabrikats es wenig wahrscheinlich sei, daß das Handelsministerium weiteren Maßregeln zur Verdrängung des deutschen Sprits beitreten werde. Gerade die Maßlosigkeit der landwirthschaftlichen Kreise in ihren Forderungen nach dieser Richtung hat die maßgebenden Instanzen über den Charakter der Agitation aufgeklärt. Man hofft, daß der Protest gegen die im Widerspruch mit den Bestimmungen des spanisch-französischen Handelsvertrages erfolgte Erhöhung der Eingangszölle auf Spiritus und Wein nicht erfolglos bleiben und damit jeder Grund zu Maßregeln gegen den Spritimport aus Deutschland fortfallen werde.

Der Conflict in Dänemark.

Innerhalb der Opposition, die bekanntlich noch immer über drei Viertel sämmtlicher Sitze im Unterhause (Folkething) verfügt und deren Minorität im Oberhause (Landsthing) stetig wächst, war seit einiger Zeit ein bedauernswerther Streit ausgebrochen, welcher der Regierungspartei selbstverständlich höchst willkommen war.

Dieser Conflict ist, wie man der „Pol. Corr.“ aus Kopenhagen schreibt, auf gewisse akademische Unterredungen zwischen dem Kriegsminister, General Bahnson, und einem der begabtesten Leiter der Opposition, Lehnsgraf Holstein-Ledraborg, zurückzuführen, welche die Möglichkeit eines Ausgleiches zwischen der Regierung und der Opposition behandelten. Ein anderer Führer der Opposition, Berg, der langjährige Vorsitzende des Unterhauses und ein entschiedener Gegner jedes Compromisses mit der Regierung, faßte diese Unterredungen irrthümlich als einen Verrath an der gemeinschaftlichen Sache auf; es gelang jedoch dem Grafen Holstein bald, zu beweisen, daß auch die von ihm vertretene Fraction der oppositionellen Partei durchaus nicht gesonnen ist, auf irgend einen Ausgleich ein-

zugehen, so lange nicht das jetzige Cabinet offen und ehrlich sein pater peccavi ausgesprochen hat und bereit ist, die gegen den Geist und den Buchstaben der Constitution erlassenen sogenannten „provisorischen Gesetze“ auf die eine oder die andere Weise verschwinden zu lassen. Dieses Mißverständniß innerhalb der Opposition ist nunmehr als völlig beseitigt zu betrachten und die Regierung wird sich bei dem im Oktober stattfindenden Zusammentritte des Reichstags voraussichtlich wieder einer compacten Opposition gegenüber befinden.

Unterdessen fährt die Regierung fort, die großartigen Befestigungs-Arbeiten fortzusetzen, welche sie gegen den kategorisch ausgesprochenen Willen der Bevölkerung begonnen hat, und wenn die Arbeiten noch eine Zeit lang im selben Tempo fortgesetzt werden, wird Kopenhagen bald zu einer Festung ersten Ranges mit detachirten und mit Kanonen größten Kalibers armirten Panzerforts umgestaltet sein, der es aber unbedingt an der für ihre Vertheidigung erforderlichen Besatzung fehlen wird, die daher nur in den Händen einer fremden Macht eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben kann. Selbst in den Reihen der Anhänger der Regierung werden in der jüngsten Zeit zahlreiche Stimmen laut, die sich gegen die vom Cabinet Estrup getriebene verfassungswidrige Befestigungs-Politik aussprechen.

Rußland und das bulgarische Hin und Her.

Die Einen sagen, der Prinz von Coburg reise heute nach Bulgarien ab, um die Regierung des Landes zu übernehmen; die Anderen meinen, daß er nach Bulgarien gehe, sei richtig, dies geschehe aber nur zu dem Zwecke, um in Tirnowa inmitten der Sobranje formell abzudanken; die Dritten dagegen behaupten, diese formelle Abdankung könne und werde er wohlfeiler in seinem jetzigen Aufenthaltsorte haben und es werde ihm deswegen nicht einfallen, die nutzlose Reise nach Bulgarien zu unternehmen; und solcher widersprechender Ansichten und Nachrichten giebt es noch viel. Aehnlich stehen die Dinge bezüglich der Haltung Rußlands, und selbst die Officiösen tappen hierbei offenbar so ziemlich im Dunkeln. So behauptet der unter russischem Einflusse stehende „Nord“ in Brüssel, das Petersburger Cabinet werde die Abreise des von Europa nicht anerkannten Prinzen Ferdinand von Coburg nach Sofia als eine offene Zerreißung des Berliner Vertrages ansehen. Aber das steht wiederum im Widerspruch mit mehrfachen und übereinstimmenden Meldungen von anderer Seite, wonach Rußland aus seiner bisherigen Passivität und abwartenden Haltung nicht heraustreten werde. So wird neuerdings der „Pol. Corr.“ aus Petersburg geschrieben:

„Angesichts der widersprechenden Nachrichten, die aus Wien und Sofia einlaufen, ist man hier über die wirklichen Absichten des Prinzen Ferdinand von Coburg ebenso wenig unterrichtet, als man in der Lage ist, sich darüber ein Urtheil zu bilden, ob ein neuerliches Auftauchen des Prinzen Battenberg auf der Bildfläche zu erwarten, oder ob eine solche Eventualität nunmehr völlig ausgeschlossen ist. Eben diese Ungewißheit bildet aber für die russische Regierung ein Motiv mehr, um in der zuwartenden Beobachtung der Ereignisse zu verharren und jene Forderungen, von welchen sie eine Lösung der bulgarischen Krise abhängig gemacht hat, unverändert aufrecht zu erhalten. Allerdings ist diese regungslose Zuschauerrolle des russischen Cabinets nicht nach dem Geschmacke von aller Welt. Im Auslande scheinen manche Kreise an den Ernst dieser Haltung nicht recht glauben zu wollen und wollen in derselben nur die Maske anderweitiger heimlicher Absichten Rußlands erblicken. Auf diese Weise entstehen dann jene ganz unbegründeten Gerüchte, welche von Schritten Rußlands in der bulgarischen Affäre zu erzählen wissen. So tauchte kürzlich die Meldung auf, daß das russische Cabinet in Konstantinopel oder gar den Cabinetten Vorschläge zur Lösung der bulgarischen Frage gemacht habe. Es sei dem gegenüber ausdrücklich versichert, daß keinerlei Anregungen dieser Art von Rußland ausgegangen sind, da das Petersburger Cabinet fest entschlossen ist, über keinerlei Lösungsmodus für die bulgarische Angelegenheit in irgend welche Unterhandlungen einzutreten, so lange nicht in Bulgarien jene Hindernisse beseitigt sind, welche nach den bekannten Erklärungen des Petersburger Cabinets jedem wie immer gearteten Eingreifen Rußlands in die bulgarische Angelegenheit im Wege stehen.“

Damit ist auch die wiederholte Meldung der „Köln. Ztg.“ über den „zweiten Mingrelier“, den Fürsten Imeritinsky, nochmals dementirt.

Deutschland.

× **Berlin**, 7. Aug. [Mors Imperator.] Der Präsident der königl. Academie der Künste veröffentlicht nachstehende Erklärung:

„Mit Rücksicht auf die in mehreren Blättern vom gestrigen und heutigen Tage enthaltene Erklärung der Frau Schmidt-v. Preuschen in Betreff der Ablehnung ihres Gemäldes „Mors imperator“ von der diesjährigen academischen Ausstellung beschränke ich mich auf die Mittheilung des nachfolgenden Votums, welches die Jury der Ausstellung bei wiederholter Berathung über die Zulässigkeit des Bildes abgegeben hat. Dasselbe lautet:

„Nicht der Stoff an und für sich, sondern der unkünstlerische Ausdruck eines schiefen Gedankens ist der Grund der Ablehnung.“

Dieses einstimmig abgegebene Urtheil ist dem Kaiser berichtet worden.

Berlin, den 6. August 1887. C. Becker.“

Daß Hr. Professor Becker „sich beschränkt“, nur das zweite Votum der Jury mitzutheilen, ist recht bedauerlich. Das Publikum war nun gerade darauf gespannt, von Hrn. Becker zu hören, wie das erste gelautet hat, und zu erfahren, wie das zweite und das erste Votum sich zusammenreimen lassen. Fr. Schmidt-v. Preuschen sagt in ihrer neulich mitgetheilten Erklärung:

„Der Präsident der Academie, Hr Professor Becker, erklärte mir in Gegenwart des Hrn. Geh. Regierungsrath Zöllner wiederholt auf das bestimmteste, der Gegenstand sei der einzige Grund der Zurückweisung, da man ein derartiges Bild unmöglich dem Kaiser in seiner academischen Ausstellung vorführen könne.“

Wenn Hr. Professor Becker sich so sehr „beschränkt“, auf diese Behauptung der Frau Schmidt-v. Preuschen garnichts zu erwidern, so bleibt nur die Schlußfolgerung übrig, daß er nichts zu erwidern hat, d. h. daß die Anführung der Frau Schmidt-v. Preuschen buchstäblich richtig ist. Wenn das aber der Fall ist, so erscheint eben das zweite Votum der Commission in höchst eigenthümlichem Licht. —

Uebrigens hört das „B. T.“ noch von einer zweiten auffallenden Abweisung seitens der Jury. Eine Statue Beethovens, welche der Maler Klinger modellirt hat, sei ebenfalls zurückgewiesen. Das Bildwerk soll so große Vorzüge besitzen, daß eine Sonderausstellung desselben höchst wünschenswerth sei.

Hermine v. Preuschen's Bild „Mors imperator“ wird von Dienstag ab im Lokal der Firma Ascher u. Münchow, Leipzigerstraße 43 (Ecke der Markgrafenstraße), öffentlich ausgestellt werden.

* **Berlin**, 7. August. Das „Britisch Medical-Journal“ ist wieder in der Lage, die guten Nachrichten über die fortschreitende Besserung des Kronprinzen zu bestätigen. In ihrer neuesten Nummer schreibt sie: „Unsere Leser werden erfreut sein, zu erfahren, daß die Fortschritte in der Besserung des Kronprinzen, von welcher wir in der letzten Woche zu berichten im Stande waren, in der vorzüglichsten Weise anhält. Die lokalen Verhältnisse sind so zufriedenstellend wie nur möglich, während die Stimme fortfährt an Kraft zu gewinnen. Sie ist jetzt so klar und musikalisch, daß wenn nicht gerade einer mit der Krankheitsgeschichte des erlauchten Patienten bekannt ist, er nicht im Stande wäre, irgend einen Defect in seiner Sprache zu entdecken. Während seines Aufenthalts im Schloß Norris wird Se. kaiserliche Hoheit von Dr. Morel Mackenzie einmal oder höchstens zweimal besucht werden. Der Kaiser hat mit eigener Hand ein Schreiben an seinen Sohn gerichtet, worin er ihn zu seiner Wiederherstellung beglückwünscht.“

* [Die Ankunft des Fürsten Bismarck] in Berlin wird nunmehr für Mitte der Woche in Aussicht gestellt; Fürst Bismarck, so wird berichtet, würde dort bis zu der für den 12. angesetzte Ankunft des Kaisers abwarten und dann sich zum Kurgebrauch nach Kissingen begeben.

* [Der preußische Gesandte am Vatican], Herr v. Schlözer, hat sich heute, einer Einladung des Reichskanzlers folgend, nach Varzin begeben.

* [Das orientalische Seminar] wird am 18. Oktober eröffnet.

* [Die Berliner Universität] beging am 3. August cr. in den großen Sälen ihres Gebäudes die Gedächtnißfeier ihres Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III. Derselben wohnten die Staats-Minister Dr. v. Goßler und Dr. v. Scholz, der Ministerial-Director Greiff, der Commandant von Berlin, General-Major Graf Schlieffen, sowie mehrere höhere Beamte der resp. Behörden bei. Die Feier wurde mit dem Vortrage eines Gesangstücks durch den akademischen Gesangverein eröffnet, worauf der zeitige Rector, Geheime Regierungs-Rath, Prof. ord. Dr. Vahlen in deutscher Sprache die Festrede hielt. Hierauf wurden die Urtheile der Facultäten über die eingegangenen Preisbewerbungsschriften vorgetragen und demnächst die neuen Preisaufgaben bekannt gemacht. Es erhielten in der juristischen Fakultät einen königlichen Preis: stud. jur. Ignaz v. Lyskowski aus Danzig und Stud. jur. Pierre Simon aus Charlottenburg.

* [„Mahnwort an die Freunde des Cartells“.] Das „Deutsche Tagebl.“ bringt wieder in zwei langen Leitartikeln ein „Mahnwort an die Freunde des Cartells“ und verlangt dringend Aufrechterhaltung des Cartells. Man dürfe keineswegs „auf den in der letzten Reichstagssession errungenen Lorbeeren vertrauensselig ausruhen“, sonst würden „die eben erst gewonnenen Positionen dem Gegner alsbald wieder zufallen“. Die Conservativen und Nationalliberalen müßten auch weiter zusammengehen, was sie trennte, sei doch „mehr oder minder nebensächlich“ (!). Man müsse sich „einzelner Reden des Abg. Miquel erinnern, der zur Zeit in noch höherem Grade als Hr. v. Bennigsen Berather und Führer der Nationalliberalen sei“. Das „Deutsche Tagebl.“ fürchtet, wenn auch das Cartell aufrechterhalten werde, könnte die Sache doch übel werden, denn „die Actionsfähigkeit der Opposition ist keineswegs zerstört“. Das letztere ist unzweifelhaft richtig und deshalb mag den Cartellbrüdern öfters vor der Zukunft bange werden. Im übrigen verstehen wir es vollkommen, wenn die Conservativen die Nationalliberalen nach wie vor als Bundesgenossen und Helfershelfer wünschen, um die conservative Politik zu machen.

* [Die Duellaffäre Koszielski-Bitter.] In Sachen des Duells, das vor einiger Zeit zwischen dem Geheimrath Bitter und dem Herrenhausmitgliede v. Koszielski stattfand, wurde vorgestern, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, vor dem Amtsgericht zu Inowrazlaw Herr v. Koszielski vernommen; derselbe verweigerte jede Auskunft.

* [Die Kilima-Ndjaro-Expedition] der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ist nach einem Briefe des Herrn Dr. Peters zu Ende Juli d. J. abgegangen. Nachdem schon einige Zeit vorher Herr Walther Braun nach Pangani geschickt worden war, um dortselbst Vorbereitungen für den Durchmarsch zu treffen, und ebenso der Zimmermann Wilken von Bagamoyo nach Pangani sich begeben hatte, ging am 29. Juni früh 9 Uhr Hr. Premier-Lieutenant v. Zelewski mit Herrn Hessel als Volontär dahin ab. Herr Fröhlich wird wohl in ein paar Tagen nachfolgen und die Expedition noch in Pangani oder doch an den ersten Märschen einholen. Die Expedition besteht also aus den Herren: v. Zelewski, Walther Braun, Fröhlich, Hessel, Wilken. Fhr. v. Eberstein, welcher sich zur Zeit mit Herrn Dr. Hans Meyer aus Leipzig auf dem Wege zum Kilima-Ndjaro befindet, wird sich nach Erledigung dieser Tour direct auf die Arusha-Station begeben. (Col.-Pol. Corr.)

* [Deutsche silberne Fünfmarkstücke] haben auf Verfügung der Regierung von Paraguay neben den französischen, belgischen und italienischen Fünffrankstücken in dem südamerikanischen Freistaate gesetzlichen Cours erhalten.

* [Deutsch-schweizerische Concurrenz.] Der soeben veröffentlichte schweizerische Fabrikbericht aus den Kreisen der Hutmacherei klagt über die deutsche Concurrenz in diesem Fache während des verflossenen Jahres: „Dazu ist seit Einführung des deutschen Schutzzolles die deutsche Concurrenz, die früher kaum verspürt worden, durch ergiebige Einrichtungen und durch vortheilhafte Einkäufe der Rohproduction dermaßen erstarkt, daß sie, trotz der höheren Zollansätze im neuen schweizerischen Zolltarif, immer noch erfolgreich ihre Producte bei uns absetzt.“ In der Münzenfabrikation herrscht desolate Verhältnisse.

* [Schmuggel.] Es sind im vorigen Etatsjahre wegen Zolldefraudation confiscirt worden 2158 Kilogr. Baumwollengarn, 691 Kilogr. Baumwollwaaren, 948 Kilogr. Kleider, Leibwäsche 2c., 69 Kilogr. Leinengarn, 739 Kilogr. Leinwand und Leinenwaaren, 606 Kilogr. Branntwein, 970 Kilogr. Wein in Fässern, 721 Kilogr. Wein in Flaschen, 395 Kilogr. Südfrüchte, 59 Kilogr. Gewürze, 4249 Kilogr. roher Kaffee, 169 Kilogr. gebrannter Kaffee, 15 155 Kilogr. Salz, 36 Kilogr. Syrup, 1195 Kilogr. unbearbeitete Tabaksblätter, 2385 Kilogr. bearbeiteter Tabakstengel, 115 Kilogr. Cigarren und Cigaretten, 3001 Kilogr. andere fabricirter Tabak, 587 Kilogr. Thee, 155 Kilogr. Zucker, 9630 Kilogr. Petroleum, 95 Kilogr. Seidenwaaren, 543 Kilogr. Wollwaaren, 160 Stück Rindvieh und 4013 Stück Schweine und Spanferkel. Gelegentlich der unmittelbaren Einschwärzung zollpflichtiger Waaren über die Zollgrenze wurden im Jahre 1886—87 ein Schmuggler in der Provinz Ostpreußen getödtet und zwei in Baiern und Luxemburg verwundet, dagegen keine Grenzbeamte verletzt.

* [In den Grenzgebieten Elsaß-Lothringens und Frankreichs] scheinen sich in Bezug auf Ausweisungen und andere Bedrängungen von Nicht-Staatsangehörigen die französischen und die deutschen Behörden gegenseitig nichts schuldig bleiben zu wollen. Trotz ihres durchaus reichsfreundlichen Standpunkts sieht sich die „Straßb. Post“ veranlaßt, neuerdings folgenden Brief abzudrucken:

„Oberhofen bei Bischweiler, 3. August. Vor vierunddreißig Jahren wanderte ich als junger Mann mit Frau nach Amerika aus, um wie viele andere dort mein Glück zu suchen. Ich habe es, Gott sei Dank, auch dort gefunden und lebte glücklich in Amerika, bis ich vor 4 Jahren von einem Schlaganfall heimgesucht wurde, welcher mich fast gänzlich lähmte. Während dieser Zeit suchte ich vergebens in meiner neuen Heimath Heilung meines Uebels, obgleich ich fast alle Bäder des Continents besuchte und alle berühmten Aerzte consultirte. Endlich wurde mir gerathen, mich nach Heidelberg zu einem Professor zu begeben. Zu diesem Zweck reiste ich anfangs Juni mit Frau und Tochter von Amerika nach dem Elsaß in unseren gemeinschaftlichen Geburtsort und von dort nach Heidelberg, wo ich den fraglichen Professor consultirte, auch einige Bäder versuchte, aber ohne Erfolg. Ich begab mich schließlich wieder zu meiner Frau und Tochter nach Oberhofen, wo ich nach einem Aufenthalt von 5 Wochen meine Wiederherstellung nahezu vollständig erlangte und gewiß ganz erlangt haben würde, wenn mir nicht von einem hiesigen Ortsdiener heute gemeldet worden wäre, daß ich sammt Familie in 24 Stunden das Land zu räumen hätte! Unglaublich aber dennoch die reinste Wahrheit. Daß man der Regierung feindliche Fanatiker ausweist, ist begreiflich, daß man aber einen kranken, amerikanischen Bürger, welcher seine Papiere in Ordnung hat und von Politik weder jemals spricht, noch sich um solche bekümmert, sondern bloß seine Genesung im früheren Vaterlande sucht und keine Kosten noch Ausgaben berücksichtigt, ausweist, hätte ich mir niemals träumen lassen.

Christian Müller.“

Essen a. R., 6. August. Der verstorbene Geh. Commerzienrath Krupp hat, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mittheilt, eine Schenkung von 1 000 000 Mark zur Gründung einer milden Stiftung für seine Arbeiter gemacht.

* **Aus dem Wupperthal**, 5. August, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Nachricht, daß sowohl auf Feldern in der Nähe Elberfelds, als auch in den Gärten zu Ronsdorf Coloradokäfer in großer Zahl gefunden worden seien und daß die Vernichtung des Käfers begonnen habe, ist unrichtig. In Ronsdorf glaubte man allerdings vor 8 Tagen den Coloradokäfer entdeckt zu haben, die sachverständige Untersuchung hat aber sofort ergeben, daß es nur der unschuldige Marienkäfer war. Von einem Auftauchen des Coloradokäfers in der Nähe Elberfelds ist überhaupt keine Rede gewesen.

Marburg, 6. August. Der Reichstagsabg. Dr. Böckel hat vor kurzem seine Stellung an der hiesigen Universitätsbibliothek, an welcher er früher als Hilfsarbeiter thätig gewesen war, aufgegeben, um von jetzt ab seine ganze Zeit seinem Beruf als Abgeordneter, Redacteur und Antisemit zu widmen.

Straßburg, 5. August. Aus Nancy wird französischen Blättern telegraphirt, daß 38 Angestellte der deutschen Reichsbahnlinie Igney-Avricourt, die französischer Staatsangehörigkeit sind, entlassen sind. Den Unverheiratheten ist 1 Monat, den Verheiratheten 3 Monate Frist gewährt worden.

England.

London, 6. August. Das Unterhaus genehmigte heute den Bericht über die irische Bodengesetznovelle und nahm darauf die Novelle in dritter Lesung ohne Debatte und ohne besondere Abstimmung an.

Asien.

* [Börsenkrach in Japan.] Nach Wiener Mittheilungen steht man in Japan vor einem Börsenkrach. Die Speculation, besonders in Actien industrieller Unternehmungen, hat solche Dimensionen angenommen, daß die Regierung sich genöthigt fand, in das wilde Treiben einzugreifen. Dieselbe hat eine Verordnung erlassen, wonach es nur bestimmten Personen erlaubt sein soll, Fondsgeschäfte an den Börsen auszuführen. Um eine solche Erlaubniß zu erhalten, muß der Candidat eine unbescholtene Vergangenheit hinter sich haben, sowie eine Caution von 300 bis 3000 Francs deponiren. Eine fernere Vorschrift regulirt die Obliegenheiten der Makler, welche ihr Geschäft persönlich zu betreiben haben und keine Transaction für eigene Rechnung machen dürfen. Außerdem müssen sie eine bestimmte Gebühr pro Jahr zahlen, sowie eine beträchtliche Summe zur Sicherheit für etwaige Verbindlichkeiten hinterlegen. Die japanesische Presse billigt das Einschreiten der Regierung, wobei sie die Hoffnung ausdrückt, daß es noch an der Zeit sein wird, eine Katastrophe zu vermeiden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Adler“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Wietersheim) ist am 6. August c. in Sydney eingetroffen. — Der Dampfer „Hohenstaufen“, mit dem Ablösungs-Commando für den Kreuzer „Adler“, ist am 6. August cr. in Melbourne eingetroffen und beabsichtigt am 7. dess. M. die Reise fortzusetzen.

Am 9 August: S.-A. 4,27, S.-U. 7,42; **Danzig, 8. August.** M.-A. 10 Uhr M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 9. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Abwechselnd heiteres, ziemlich warmes Wetter bei veränderlicher Bewölkung mit schwacher, später auffrischender Luftbewegung. Gewitterneigung.

* [Von der Flotte.] Den Sonnabend und den gestrigen Tag hat das Panzergeschwader in Ruhe auf seinem Ankerplatze zugebracht und es hatten für diese beiden Tage zahlreiche Beurlaubungen an Land stattgefunden. Heute früh 6 Uhr wurden aber die Maschinen wieder geheizt und um 8 Uhr ging das Geschwader wieder zum Manövriren in See. — Am Sonnabend Vormittag ist in Kiel nun auch das aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl“, „Sachsen“ und „Hansa“, der ungepanzerten Corvette „Nixe“ und dem kleinen Dampfer „Rhein“ bestehende Ostseegeschwader zusammengetreten und hat noch am selben Tage, Nachmittags 5 Uhr, die Reise nach der Danziger Rhede angetreten. Es wird also voraussichtlich noch heute, spätestens morgen früh dem Manöver-Geschwader auf unserer Rhede sich hinzugesellen. Das aus den Kreuzerfregatten „Stein“, Prinz Adalbert“, Gneisenau“ und „Moltke“ bestehende Schulgeschwader sollte gestern von Kiel nach Danzig gehen. Seine Ankunft ist bestimmt morgen zu erwarten. — Ueber die bis jetzt getroffenen Dispositionen hören wir, daß für Mittwoch ein großes Landungsmanöver, für Donnerstag ebenfalls ein größeres Manöver in Aussicht genommen ist. Am Freitag und Sonnabend sollen die einzelnen Schiffe ihre Kohlen-Vorräthe ergänzen und am Sonntag Abend resp. Montag früh der Abgang sämmtlicher Geschwader-Divisionen theils nach Memel, theils nach Kiel resp. Wilhelmshaven erfolgen.

* [Zu den Manövern.] Die Unteroffizierschule aus Marienwerder, welche heute früh 5 Uhr 28 Min. von ihrem Garnisonorte fortfuhr, traf 9 Uhr 38 Min. hierselbst auf dem Legenthorbahnhofe ein und marschirte, unter Vorantritt ihrer Kapelle, in ihr Quartier, die Husarenkaserne. Von morgen ab wird die Unteroffizierschule an den hier stattfindenden Brigade-Uebungen der 4. Infanterie-Brigade theilnehmen. — Unser 1. Leibhusaren-Regiment ist am Freitag in Marienwerder eingerückt, wo es an dem Cavallerie-Manöver der 1. Cavallerie-Division theilnimmt. — Das 3. ostpr. Grenadier-Reg. Nr. 4 fährt nächster Tage zum Manöver von hier ab.

* [Weichseluferbahn.] Das Project einer vom Bahnhofe Danzig Olivaer Thor ausgehenden und für die einzelnen zwischen Danzig und Neufahrwasser belegenen Lager-Höfe und industriellen Etablissements anschlußfähigen Zweig-Bahn nach dem hafenmäßig herzurichtenden linken Ufer der todten Weichsel oberhalb Neufahrwasser ist, wie der Jahresbericht des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft mittheilt, bis zur unmittelbaren Inangriffnahme des Baues gediehen. Allerdings wird dieser Bahn- und Hafenbau begonnen in einer Zeit, in der die Verkehrsverhältnisse für Danzig sich ganz besonders ungünstig gestaltet haben. „Es ist aber“, bemerkt dazu das Danziger Vorsteheramt, „schon in unserem vorigen Jahres-Berichte hervorgehoben worden, wie gerade unter diesen schwierigen Verhältnissen auch diejenigen Nachtheile um so fühlbarer werden, welche sich für Danzig speciell aus der Unzulänglichkeit seiner lokalen Verkehrs-Einrichtungen in der Concurrenz mit anderen in dieser Hinsicht leistungsfähigeren Hafenplätzen ergeben; und so erscheint denn heute eine beschleunigte Ausführung des beschlossenen Baues um so mehr geboten.“

* [Verspätung.] Der gestrige Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courierzuge traf hier — wahrscheinlich wegen des durch den hiesigen Dominiksmarkt hervorgerufenen Verkehrsandranges — um ¾ Stunde verspätet ein.

* [Der Circus Schumann] fand bei den drei ersten Vorstellungen, welche bis jetzt stattgefunden, recht regen Besuch. Den guten Ruf, welcher demselben namentlich von Königsberg und Posen her vorausgegangen, haben diese drei Vorstellungen auch hier nur bekräftigt. Herr Schumann kann sich in jeder Beziehung mit seinem berühmten Vorgänger Renz messen. Die hier gezeigten Productionen waren alle von so hoher Eleganz und wurden mit so großer Sicherheit ausgeführt, daß jede einzelne die Bewunderung des Publikums hervorrief. Die von Herrn Director Schumann in Freiheit dressirten und vorgeführten 8 schwarzen arabischen Hengste sind Thiere von ganz besonderer Schönheit und sie vollführen ihre anstrengenden Exercitien mit spielender Leichtigkeit. Der englische Jockey, dargestellt von Mr. Joe Hodgini, führt Reiterstücke aus, die hier noch nicht gesehen sind; auf losem Sattel unternimmt derselbe, während die Pferde sich im schärfsten Galopp befinden, die schwierigsten Uebungen, springt während des Galoppirens seines Pferdes auf dasselbe und bleibt so sicher darauf stehen, als ob der Künstler auf ebener Erde sich befände. Auch nicht einmal mißglückten ihm seine Künste. Die von den beiden Athleten Herren Max Schumann und Joe Hodgini ausgeführten gymnastischen Kraftproductionen zu Pferde hätten ebenfalls jedem Künstler auf dem Turnplatze Ehre gemacht. Der arabische Schimmelhengst „Zanzibar“, vorgeführt von Herrn Ernst Schumann, und der Trakehner Schimmelhengst „Djalma“, gerittten in der hohen Schule von Herrn Max Schumann, leisten erstaunliches. Die Damen Victoria, Adele Schumann und Terzy fanden mit ihren Volten 2c. auf ungesattelten Pferden resp. im Schulreiten ebenfalls rauschenden Beifall. Die von 12 Damen gerittene Rococo-Quadrille war ein höchst elegantes Ensemble. Auch die Gewandtheit des Saltomortal- und Pirouettenreiters Herrn Noni Bedini fand allgemeine Bewunderung. Fräulein Clementine, eine graziöse Reiterin, erlitt in Folge der großen Anstrengungen der letzten Tage gestern Abend einen kleinen Unfall. Sie stürzte vom Pferde und mußte abtreten. Glücklicher Weise hat sie bei dem Unfall keine ernstlichen Beschädigungen erlitten.

* [Circus Walter.] Der amerikanische Circus des Herrn Walter, über den unser Marienburger Correspondent in der Sonnabend-Morgen-Ausgabe bereits einige Mittheilungen gemacht hat, beabsichtigte bei Gelegenheit des Dominiksmarktes in Danzig Vorstellungen zu geben, konnte jedoch hier nicht mehr zugelassen werden, da Hr. Schumann bereits früher die Berechtigung zur Veranstaltung von Kunstreiter-Vorstellungen erhalten hatte. Hr. Walter wird nun seinen Circus in Zoppot aufschlagen und dort von Donnerstag ab für einige Tage Vorstellungen geben. Seine Gesellschaft ist ca. 100 Personen stark. Die Zahl der Pferde beträgt ca 60; ferner ist mit dem Circus eine kleine Menagerie verbunden.

≅ [Das Diorama] des Herrn F. Düll im Apollo-Saal hat durch den Dominiks-Markt in den letzten Tagen namentlich einen starken Besuch von Auswärtigen gehabt und es wird dasselbe jetzt nach den Ferien auch vielfach von Schulen besucht. Von heute ab kommt Amerika und Südfrankreich zur Veranschaulichung.

≅ [Der Ruderclub „Victoria“] fuhr am Sonnabend 2 Uhr Nachmittags mit der 6r. Gig „Victoria“ und dem Doppelsculler „Freiweg“, welche mit 10 Herren besetzt waren, von hier nach Elbing. Der Graudenzer Ruderclub war ebenfalls anwesend, während Marienburg nicht vertreten war. Bei dieser Vereinigung wurde der Plan gefaßt, einen engeren Verband der westpreußischen Ruderclubs herbeizuführen, und ist in Aussicht genommen, im nächsten Jahre in Danzig Regatten auf der Weichsel oder Mottlau zu veranstalten. Der Danziger Club trat gestern 3 Uhr Nachmittags die Rückfahrt an und traf heute früh 2 Uhr hier wieder ein.

* [Dominiks-Sonntag.] Der gestrige Dominiks-Sonntag hatte bei dem ihm ausnahmsweise günstigen Wetter sehr viele Auswärtige, und namentlich Landleute, nach Danzig gelockt. Sowohl per Eisenbahn, Dampfboot, als auch zu Fuß trafen Tausende Kauf- und Schaulustige ein und es haben demgemäß auch die Marktleute im allgemeinen ein ziemlich lebhaftes Geschäft gemacht. Auf den Straßen und Plätzen, wo die zahlreichen Buden ihren Stand haben, war am Nachmittag bis spät Abends ein dichtes Menschengedränge. Ebenso stark war Abends der Andrang zu den Eisenbahnen auf den Lokalstrecken nach Dirschau, Oliva, Zoppot 2c

≅ [Der diesjährige Pferdemarkt], welcher heute sein Ende erreicht, hat nicht den Erwartungen entsprochen, welche man hegte; derselbe verlief im ganzen sehr flau. Während am ersten Tage ca. 800 Pferde zum Markte gebracht waren, waren gestern ca. 500 und heute ca. 100 Pferde zugeführt. Im ganzen wurden nur ca. 500 Pferde verkauft und es holten dieselben durchschnittlich nur ca. 400 M.; der höchste Erlös betrug 850 M. Aus Rußland waren insgesammt 36 Pferde gekommen, von denen 3 Stück hier verkauft, die übrigen dagegen nach Berlin verladen wurden. Außer obigen Verkäufen wurden allerdings auch noch einige außerhalb des Marktplatzes in Stadtgebiet ausgeführt, wo am ersten Tage ca. 400, am zweiten ca. 300 und heute ca. 50 Pferde zum Verkaufe standen.

* [Verhaftet.] Der Arbeiter Nebischke war häufig mit dem wegen Falschmünzerei bestraften Arbeiter Schultz, welcher gegenwärtig im hiesigen Centralgefängniß seine Strafe verbüßt, namentlich im Schlafsaal, zusammengekommen und hatte von diesem erfahren, auf welche Weise falsches Geld hergestellt wird. Kaum war N. auf freiem Fuße, so fing er an, seine Kunst zu probiren, wurde aber, wie er selbst zugesteht, bei der Ausgabe eines Geldstückes verhaftet. Im Ganzen wurden ein 1 Markstück, ein 50 Pf.-Stück und ein 10 Pf.-Stück, die von N. angefertigt waren, vorgefunden.

[Polizeibericht vom 7. und 8. August.] Verhaftet: 1 Seefahrer wegen Bedrohung, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Straßenanfalls, 8 Obdachlose, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 2 Frauenhemden gez. A. S, 1 Herrenhemde gez. C. R., 5 Taschentücher gez. C. R. — Verloren: 1 Portemonnaie enthaltend 3,15 M., Bade- und Fahrbillets und 1 Passepartoutbillet, abzugeben auf der Polizeidirection. — Gefunden: 1 Paar Handschuhe, 2 Schirme, 1 Portemonnaie, abzuholen von der Polizeidirection.

* **Dirschau**, 8. August. Die Direction der hiesigen Ceres-Zuckerfabrik ersucht uns, die vorgestrigen Angaben unseres Dirschauer Correspondenten über die General-Versammlung vom 5. d. Mts. in zwei Punkten, wo sie Ungenauigkeiten enthalten, wie folgt richtig zu stellen. Der Reingewinn wird nicht allein zu Abschreibungen verwandt, sondern die Versammlung beschloß, den Reingewinn nach den bereits in Nr. 16 569 der „Danz Ztg.“ veröffentlichten Vorschlägen des Aufsichtsraths zu verwenden, d. h 62 495 M. abzuschreiben, mit 22 009 M. die Reserven zu dotiren, 6508 M. zu Tantièmen und Gratificationen zu verwenden und den Rest mit ca. 727 M.

auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen. Der angebliche Beschluß, „noch für weitere 5 Jahre von der Vertheilung einer Dividende abzusehen", ist weder gefaßt worden, noch hat überhaupt ein derartiger Antrag vorgelegen.

± Neuteich, 7. Aug. Die Ernte in Raps ist größtentheils beendet; desgleichen ist der Roggen fast sämmtlich eingefahren. Stroh giebt es viel; dagegen fürchtet man, daß der Körnerertrag den gehegten Erwartungen nicht entsprechen wird. Weizen ist durchweg gesund und gut, und wird sich diese Frucht für dieses Jahr wohl am besten bewähren. Gerste steht auf manchen Feldern ungesund aus. Die Zuckerrüben haben sich in Folge der warmen, trockenen Witterung der letzten Wochen sehr entwickelt — In der Nähe der Stadt auf der alten Landstraße nach Danzig wurde kürzlich eine silberne Münze aus dem Jahre 1650 gefunden, auf der einen Seite die Inschrift enthaltend: 24 Reichs-Daler und die Umschrift: Lübechs Stadtgeldt. Die andere Seite zeigt einen Doppeladler mit der Umschrift: „Imperia Civit." Münzfunde sind übrigens in hiesiger Gegend gar nicht selten. Außer Münzen des deutschen Ritterordens, von denen z. B. vor 4 Jahren etwa 500 Schillinge und 50 Hohlpfennige der Hochmeister Werner Kückmeister von Sternberg (1414—1422) und Paul v. Rußdorf (1422—1441) beisammen gefunden wurden, findet man häufig Münzen aus dem vorigen Jahrhundert: Elbinger, Thorner und preußische von Friedrich dem Großen.

Elbing, 7. August. An der hiesigen **Telephon-Einrichtung** wird jetzt mit Energie gearbeitet. Zur Zeit sind ca 40 Arbeiter dabei beschäftigt. Bis jetzt sind nach der „A. Z." 52 Fernsprechstellen angemeldet.

Graudenz, 7. August. Durch Urtheil der hiesigen Strafkammer wurde am 2. März d. J. der Gastwirth Zawacki zu Slupp wegen schwerer Körperverletzung mit **1 Monat Gefängniß** bestraft. Gegen dieses Urtheil legte Zawacki die Revision ein; das Reichsgericht hielt dieselbe auf Grund der vom Angeklagten behaupteten Thatsache, daß er sich im Stande der **Nothwehr** befunden habe, für begründet, hob das angegriffene Urtheil auf und verwies die Sache vor die Strafkammer in Thorn. Letztere hat nun den Angeklagten freigesprochen.

Thorn, 7. August. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung einen umfangreichen **Umbau unseres Theatergebäudes** beschlossen, der auf ca. 30 000 M veranschlagt ist. Nach dem Bauplan soll das Gebäude einen Vorbau von 2,3 Meter erhalten zur Aufnahme von Treppen und gesonderten Ausgängen für die Gallerie, ferner einen eisernen Vorhang. Bei dem Umbau sollen auch andere Mängel des Theatergebäudes, wie Mangel an Garderobenzimmern, ungenügende Ventilation 2c, beseitigt werden.

Königsberg, 7. August. Das Comité zur Vorbereitung des **Provinzialfestes** hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt worden ist, daß das Diner zu Ehren des Kaisers in ganz ähnlicher Form und Ausdehnung stattfinden solle, wie dies im Jahre 1879 der Fall war, und nach Aufhebung der Tafel von den Damen der eingeladenen Herren der Kaffee Sr. Majestät dargeboten werden soll. — Der **Kaiser** hat wie wir erfahren, dem Verein für **Pferderennen** in Preußen einen Ehrenpreis gestiftet. Um denselben wird am 8. September auf dem Rennplatz bei Metgethen geritten. (Ostpr. Z.)

f. **Cranz**, 6. August. In unserem Badeort, dem verhältnißmäßig noch am meisten besuchten am ganzen samländischen Strande, ist das **Badeleben** in dieser Saison nicht so rege wie in den Vorjahren. Die Kurliste weist bis Anfang August ca. 4000 Badegäste auf, mit Einschluß der Kinder und der Dienerschaft. Obwohl immerhin noch eine stattliche Reihe von Ausländern — Beamten, Aerzten und Kaufleuten mit ihren Familien aus Moskau, Kowno, Wilna u. s. w. — unter dieser Zahl inbegriffen ist, so muß doch gerade in Bezug auf diese Kurgäste eine bedeutende Verminderung constatirt werden. Nicht wenig hat hierzu, abgesehen von der erhöhten Abgabe für den Auslandspaß und anderen Chikanen, der gegenwärtig so außerordentlich niedrige Stand des Rubels beigetragen. Sobald die russische Familie auf der zur Stärkung der Gesundheit unternommenen Badereise die Grenzen Rußlands überschritten hat, hat auch ihr Vermögen eine Verminderung fast um die Hälfte erlitten. Unter dieser Constellation leidet gegenwärtig mit der ganzen deutschen Ostgrenze in wirthschaftlicher Beziehung auch speciell unser Badeort, der in Folge seiner geographischen Lage stets dieses internationale Badepublikum aus dem nördlichen Theile Littauens in derselben Weise angezogen hat, wie etwa Colberg und Zoppot polnische Badegäste zum Theil aus weiter Ferne zu beherbergen pflegen. Da nach zuverlässigen Nachrichten in diesem Jahre übrigens auch die russischen Ostseebäder Libau, Dubbeln, Majorenhof bei Riga 2c. bedeutend schlechter besucht sind als in früheren Jahren, so scheint hierin ein weiteres Symptom für die jetzige wirthschaftliche Lage im Westen des Zarenreiches zu liegen. — Auch hier rüstet man sich, da während des bevorstehenden **Kaisermanövers** zwei Divisionen in Gegenwart des Kaisers wenige Meilen von hier gegeneinander manövriren sollen mit Eifer zu den ersten Septembertagen. Um die Stationen der Königsberg-Cranzer Eisenbahn, Mollehnen und Laptau, wird am 8. und 9. September das Schlachtfeld markirt werden, und da es schwer halten wird, in diesen Dörfern so große Truppenmassen zu beherbergen, so sind auch hier bereits Quartiere für die Mannschaften, sowie Stallungen belegt worden.

Vermischte Nachrichten.

* [**Ueber das diesmalige Große Loos der preußischen Lotterie**] wird der „Rh.-Westf. Ztg." aus Duisburg noch geschrieben: An dem glücklichen Gewinn nimmt Colonialwaarenhändler Maas mit einem Viertel Theil, ein zweites Viertel wird in Emmerich gespielt, und der Rest mit Achteln, Sechszehnteln und Zweiunddreißigsteln in Duisburg von Leuten, mit denen diesmal die launenhafte Göttin Fortuna einen recht glücklichen Griff gethan hat. Ein armer Bahnwärter, Namens Krachten, z. B. erhält ein Achtel, ein Laternenanzünder, ein Bote des Hauptsteueramts sind ebenfalls mehr oder weniger hoch betheiligt.

* [**Neue Unglücksfälle in den Alpen**] Aus Neukirchen schreibt man der „Salzburger Ztg.": „Der 17 Jahre alte Dienstknecht Lorenz Schwarzenbacher ging am Sonntag, den 24. Juli, auf den sogenannten Bockberg im Untersalzbachthale, um Enzianwurzeln zu sammeln. Nachdem Schwarzenbacher am Dienstag Abend noch nicht nach Hause kam, wurde am Mittwoch auf der Bockberg-Alpe Nachfrage gehalten und dort erfragt, daß Schwarzenbacher am Montag in der Frühe fortgegangen sei und gesagt habe, daß, wenn er bis Abends nicht zurückkommen sollte, sie sich um ihn nicht zu kümmern brauchen, da er auf der Wagner-Alpe zu bleiben gedenke. Da er auch dort nicht erfragt wurde, so wurde am 28. v. Mts. ein Nachsuchen von mehreren sehr guten Bergsteigern unter Betheiligung der Gendarmerie vorgenommen und es wurde Lorenz am Donnerstag gegen Mittag in der Wieseggklamm innerhalb der Knappenwand todt mit zerschlagenem Kopfe, gebrochenen Armen und Beinen u. a. m. aufgefunden. Wie die vorhandenen Spuren zeigen, ist Schwarzenbacher beim Herausziehen einer Enzianwurzel ausgeglitten und rücklings über die schiefe Felsenwand herabgestürzt, deren Ersteigung eine halbe Stunde erfordert." — Aus Lienz wird der „D. Z." vom 4. d. berichtet: „Bei einer Glocknerpartie, welche drei Touristen am 1. d. ohne Führer unternahmen, stürzte einer derselben beim Abstieg von der Adlersruhe über den Firn auf dem Ködnitz-Kees in eine Gletscherspalte. Gleichzeitig absteigende Kalser Führer bargen den Verunglückten und brachten ihn zur Stüdlhütte. Er hat äußerlich nur Hautabschürfungen, dagegen aber schwere innerliche Verletzungen erlitten. Der Arzt Ramler von Windischmatrei hofft ihn zu retten. Morgen soll sein Transport nach Kals versucht werden. Der Name des Verletzten wird verschwiegen. Seine Begleiter sollen Freytag und Nave heißen."

* [**Tragisches Schicksal eines Brautpaares**] Am letzten Sonnabend Nachmittag trafen auf der Rücktour von einer Vergnügungsreise vom Kynast der Buchhalter Max Arlt aus Görlitz mit seiner Braut Emma Hoffmann ebendaher in Hirschberg ein. Sie nahmen in einem Gasthofe Quartier und wollten nach einer Theilnahme an dem am Sonntage stattgehabten Kreisturnfeste wieder nach Görlitz zurückkehren. Am Sonntag Nachmittag besichtigten sie, wie die „Nat.-Ztg." erzählt, zusammen den Festzug, doch kamen sie schon um 4 Uhr in den Gasthof zurück, da die Dame sich unwohl fühlte. Den nächsten Tag constatirte der herzugezogene Arzt Brechruhr. Auf die von ihm angeordnete Arznei wurde es zwar besser, doch trat die Krankheit am Dienstag mit größerer Heftigkeit auf und brachte nach wenigen Stunden den Tod. Der Bräutigam der Verstorbenen ließ noch an demselben Tage die Leiche in die Leichenhalle des Communalkirchhofes bringen und traf darauf alsbald die Vorkehrungen zum Begräbniß, das er auf heute Nachmittag 2 Uhr festsetzte, auch vergaß er nicht, im „Boten a. d. Riesengebirge" einen Nachruf seiner Braut zu widmen. Neben dem Grabe seiner Braut kaufte er noch eine Stelle an. Heute begab er sich an das offene Grab, und gerade in dem Augenblicke, als der Bruder und die Schwester der Verstorbenen den Friedhof betraten, schoß er einen Revolver auf seine Brust ab. Die Kugel ging ihm mitten durchs Herz und sein Leichnam fiel in das Grab hinein. In seinen Kleidern wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Da ich mit meiner Braut nicht lebend vereint sein konnte, will ich es im Tode sein."

* [**Vom Münchener Durst.**] Mitten in der schönen Saison haben schon zwei Münchener Bierkeller für dieses Jahr ihre gastlichen Thore geschlossen, nämlich der Metzgerbräu- und der Sterneckerkeller, da der Stoff ausgegangen war. Einerseits die Hitze des Julimonats, andererseits die besondere Güte des daselbst zum Ausschank gelangten Stoffes haben diesen vorzeitigen Kellerschluß herbeigeführt. Es steht übrigens noch eine hübsche Auswahl von Bierkellern zur Verfügung, und namentlich dürfte der Hofbräuhauskeller diesmal länger offen bleiben, als in den Vorjahren.

Heidelberg, 5. August. Zum 100. Geburtstage des Rechtslehrers **Mittermaier** wurde eine an dessen Hause angebrachte Gedenktafel heute enthüllt. Die Inschrift lautet: „Zur Erinnuerng an Karl Josef Anton Mittermaier, geboren zu München, 5. August 1787, gestorben zu Heidelberg, 28. August 1867. Gestiftet von Stadt und Universität Heidelberg, 5. August 1887." Bei der Enthüllungsfeier waren anwesend Vertreter der Stadt und der Universität.

London, 8. August. [**Trollope.**] Die Königin von England hat dem Schriftsteller Thomas Adolphus Trollope eine Jahrespension von 200 Lstr. aus der Civilliste gewährt „in Anbetracht des Werthes seiner literarischen Arbeiten, seiner kargen Mittel und seines vorgerückten Alters".

London, 7. August. Im Stadttheil Paddington ist Abends das riesige Waarenlager und Tuchgeschäft von Whiteley **abgebrannt; drei Angestellte** des Geschäfts **und zwei Feuerwehrleute sind verbrannt**, ungefähr zwanzig Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verwundet. Der pecuniäre Schaden beträgt fünf Millionen Mark. (D. M.-Bl.)

Schiffs-Nachrichten.

Elsfleth, 5. August. Laut Telegramm von Capitän Casseboom aus Sydney wurde die deutsche Bark „Hugo", am 28. Mai auf Enderburry (Phönix Island) gestrandet, total zertrümmert. Die Mannschaft ist indeß glücklich gerettet.

Bremen, 5. August. Der englische Dampfer „Saint Mungo", von Antwerpen nach Montevideo unterwegs, scheiterte bei St. Vincent. Die Mannschaft ist gerettet.

C. **London**, 5. August. Außer der bereits gemeldeten Explosion einer Nordenfeldt'schen Kanone an Bord des „Curlew" kam in dem Gefechte von gestern Morgen eine ähnliche **Explosion** an Bord des Panzerschiffes „Black Prince" vor, wobei 2 Mann verletzt wurden. Dieselben wurden ins Hospital von Chatham geschafft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8 August.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	135,50
August	145,70	148,00	Franzosen	373,00	374 50
Sept.-Oct.	147,20	149,50	Cred.-Action	458,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	194 20	194,10
Sept.-Oct.	114,20	116 00	Deutsche Bk.	160,20	160,10
Okt.-Novbr.	116,00	118,00	Laurahütte	85,60	85,00
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,45	162,35
			Russ. Noten	178,80	179,25
Sept.-Okt.	21,50	21,60	Warsch. kurz	178,55	178,90
Rüböl			London kurz	—	20,39
Sept.-Okt	44,40	44,40	London lang	—	20,29⁵
Okt.-Novbr.	44,80	44,80	Russische 5% SW-B. g. A..	58,30	58,30
Spiritus					
Aug.-Sept.	65,60	64,80	Danz. Privatbank	139,90	139,90
Sept.-Oct.	66,60	65,90			
4% Consols	106,90	106 90	D. Oelmühle	114,00	113,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,00	98 00	do. Priorit.	113,00	113,00
			Mlawka St-P.	107,00	106,90
5% Rum.G.-R.	94,40	94,40	do. St-A	45,30	45,40
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	62,00	62,90
II. Orient-Anl	55,10	55,20			
4% rus. Anl. 80	80,50	80,50	1884er Russen	94,30	94,40

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: still.

Hamburg, 6. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170—178. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco flau, 85—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 43.— Spiritus ruhig, pr Aug. 23½ Br., pr Sept.-Oktbr. 24⅛ Br., pr Novbr.-Dezember 24⅜ Br., pr April-Mai 24¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,90 Br., 5,80 Gd., pr Sept.-Dez. 6,10 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 6. August Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 228⅛, Franzosen 186⅛, Gotthardbahn 102,90, Disconto-Commandit 194,30, Laurahütte 85,20. — Geschäftslos.

Wien, 6. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,42½, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,75, 4% österr. Goldrente 112,65, 4% ung. Goldrente 100,62½, 4% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 163,25, Creditloose 179,25, ungar. Prämienloose 123,75, Creditact. 281,60, Franzosen 230,10, Lombarden 82,75, Galizier 214,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 161,00, Elbethalb. 169,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2505,00, Conv. Unionbank 208,50, Anglo-Austr. 107,75, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,55, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,90, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,10⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 220,75, Tramway 227,00, Dux-Boden. 283,00, Buschtheraderbahn 209,00.

Amsterdam, 5. August. Getreidemarkt. Weizen pr Novbr. —. Roggen pr Okt. 113—112—111.

Antwerpen, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen flau. Hafer fest. Gerste weichend.

Antwerpen, 6 August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 14⅞ bez. u. Br., pr August 14¾ bez, 14⅞ Br., pr Sept.-Dez. 15⅜ Br., pr Januar-März 15½ Br. Ruhig.

Paris, 6. August Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, pr August 22,00, pr Septbr. 21,50, pr Sept.-Dez. 21,50, pr Novbr.-Februar 21,75. — Roggen ruhig, pr August 13,10, pr Novbr.-Febr. 13,40. — Mehl fest, pr August 46,75, pr September 47,00, pr September-Dezember 47,75, pr November-Februar 48,00. — Rüböl ruhig, pr August 55,50, pr Sept. 56,00, pr Sept.-Dez. 56,50, pr Jan.-April 57,25 — Spiritus fest, pr August 42,75, pr Septbr. 42,00, pr Septbr.-Dezbr. 41,25, pr Januar-April 41,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 5. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 81,37½, 4½% Anleihe 108,17½, italienische 5% Rente 96,82½, Oesterr. Goldrente 92¼, ungarische 4% Goldrente 81⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1877 99,70, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 172,50, Lombardische Prioritäten 284, Convert. Türken 14,30, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 275, 4% Spanier 66, Banque ottomane 494,37, Credit foncier 1345, 4% Aegypter —, Suez-Actien 1980, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,26, 5% privil. türkische Obligationen 362,50, Panama-Actien 357.

London, 6. August. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 6. August. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 95, 5% Russen von 1872 94½, 5% Russen von 1873 95, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 65¼, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 59. Silber 44¾, Platzdiscont 2¼ %.

Glasgow, 6. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 910 312 Tons gegen 799 783 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 85 im vorigen Jahre.

Liverpool, 6. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August 5³⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, August-September 5¹³⁄₃₂ Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5¹⁵⁄₆₄ do., Oktober 5¹³⁄₃₂ do., Oktbr.-Novbr. 5⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5⁷⁄₆₄ do., Dezbr.-Januar 5⁹⁄₃₂ Werth, Jan.-Februar 5⁵⁄₃₂ do., Febr-März 5⁷⁄₆₄ do., März-April 5⅛ d. do.

Newyork, 6. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 30⅜, Newyork Centralb.-Actien 108¾, Chicago-North-Western-Actien 115¼, Lake-Shore-Actien 94¼, Central-Pacific-Actien 37, Northern Pacific-Prefered-Actien 58, Louisville- u. Nashville-Actien 62, Union-Pacific-Actien 56¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81⅞, Reading- u. Philadelphia-Actien 55½, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois. Centralbahn-Actien 123½, Erie-Second-Bonds 98¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 57⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. Kaffee (Fair Rio-) 19, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Sept. 17,50, do. do. pr Novbr. 17,65. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 6 August. Wechsel auf London 4,81¼, Rother Weizen loco 0,79, pr August 0,78⅝, pr Sept. 0,79½, pr Dez. 0,83⅝. Mehl loco 3,50. Mais 0,47⅛. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. August.

Weizen loco flau, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	146—178 M Br.	144 M bez.
hochbunt	126—133℔	146—178 M Br.	
hellbunt	126—133℔	145—177 M Br.	
bunt	125—131℔	144—176 M Br.	
roth	126—136℔	126—174 M Br.	
ordinär	126—130℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr August 135 M Gd., pr Sept.-Oktbr. 131½ M bez., pr Oktbr.-Novbr. 132, 131½ M bez., pr April-Mai 137½ M bez., pr Mai-Juni 138½ M bez., pr Sept.-Oktbr. inländ. 150 M Br.
Roggen loco matt, pr Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig pr 120℔ 101—102 M, transit 80—81 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 M, unterpoln. 80 M, transit 79 M.
Auf Lieferung pr Sept.-Okt. inländ. 102½, 102 M bez, unterpoln. 80 M Br., 79 M Gd., transit 78 M bez., pr Nov.-Dez. inländ. 106, 105½ M bez., pr April-Mai inländisch 112½ M bez., transit 83 M Br., 82½ M Gd.
Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 107/8℔ 73 M.
Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 93 M.
Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94 M.
Rübsen unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 185 M, russ. mit Revers transit 183 M.
Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. 190—200 M, transit mit Revers 181—185 M, ohne Revers 187—188 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,12½—3,47½ M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 65 M Br., 64 M Gd.
Rohzucker geschäftslos. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. 12,00 M Gd. Alles pr 50 Kgr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regendrohend. Wind: W.

Weizen in flauer Tendenz. Bezahlt ist polnischer zum Transit hellbunt 127/8℔ 144 M pr Tonne. Termine August transit 135 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 150 M Br., transit 131½ M bez., Oktbr.-Novbr. transit 132, 131½ M bez, April-Mai transit 137½ M bez., Mai-Juni transit 138½ M bez. Regulirungspreis 142 M.

Roggen flau und wiederum etwas billiger gehandelt. Bezahlt wurde für frischen inländischen 120℔ 102 M, 125/6℔ 101½ M, 126℔ bis 129℔ 101 M, für polnischen zum Transit frischen 128℔ 80 M, 129℔ 81 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 102½, 102 M bez., unterpoln. 80 M Br., 79 M Gd, transit 78 M bez., Novbr.-Dezbr. inländisch 106, 105½ M bez, April-Mai inländ. 112½ M bez, transit 83 M Br., 82½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 101 M, unterpolnisch 80 M, transit 79 M.

Gerste ist nur russische zum Transit Futter- 107/8℔ 73 M pr Tonne gehandelt. — **Hafer** inländ. 94 M pr Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 93 M pr Tonne gehandelt. — **Rübsen** unverändert. Unterpolnischer zum Transit 185 M, russ. zum Transit mit Revers 183 M pr Tonne bezahlt. — **Raps** gleichfalls ohne Werthveränderung. Inländischer erzielte 190, 199, 200 M, polnischer zum Transit ohne Revers 187 M, etwas schimmelig 183 M, russischer zum Transit ohne Revers 188 M, mit Revers 185 M, mit Geruch 181 M pr Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,47½, mittel 3,20, mittel beschädigt 3,12½ M pr 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 65 M Br., 64 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Aug. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde etwas reichlicher zugeführt. Mit dem Beginn des neuen Monats wurden die Ankünfte und größere Posten vom Lager gekündigt, wodurch ein erheblicher Theil der August-Engagements gelöst wurde. Die Notirungen für Locowaare sank am Montage um ¾ M, hat dann aber wieder ½ M angezogen. Termine gingen nur vereinzelt um und stellten sich die Preise für laufende Sicht niedriger, für September etwas besser, während für September-Oktober noch immer keine Notiz vorhanden ist. Zugeführt wurden vom 30. Juli bis 5 August 195 000 Liter, gekündigt 375 000 Liter. Bezahlt wurde loco 62, 62¼, 62½ M u. Gd., August 62, 62½ M Gd, September 63½, 63¾, 63¼ M u. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 6. August Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160—170, pr Septbr.-Okt. 154,50, pr Okt.-Novbr. 155,50. — Roggen matt, loco 113—115, pr Sept.-Oktbr. 114,50, pr Oktbr.-Novbr. 116,00. — Rüböl still, pr August 45,50. pr Septbr.-Oktbr. 45,20 — Spiritus fest, loco 65,60, pr August-Sept. 64,70, pr Septbr.-Oktbr. 65,40. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 6. August. Weizen loco 150—170, pr August 149¼—148 M, pr Septbr.-Oktbr. 150½—149½ M, pr Okt.-Novbr. 152¼ bis 151 M, pr Nov.-Dezbr. 154½—153¼ M — Roggen loco 113—122 M, pr August 113½ M, pr Sept.-Oktbr. 116¾—116 M, pr Oktbr.-Novbr. 118¾—118 M, pr Novbr.-Dezbr. 120¾—120 M — Hafer loco 92—130 M, ost- und westpreuß. 108—116 M, pommerscher und uckermärk. 110 bis 118 M, schlesischer 109—116 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 119—123 M ab Bahn, pr Aug. 91 M, pr Septbr.-Oktbr. 94½—93¾ M, pr Oktbr.-Novbr. 96¼—96 M, pr Nov.-Dez. 99—98½ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 103—114 M, pr August 102½ M, pr Sept.-Okt. 103½ M, pr Okt.-Nov. 106 M — Kartoffelmehl loco 17,50 M, pr August 17,30 M, pr August-Sept. 17,30 M, pr Sept.-Oktbr. 17,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 M, pr August 17,20 M, pr August-Sept. 17,20 M, pr Sept.-Oktbr. 17,40 M — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20 M, Nr. 00 24,00—22,50 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 M, ff. Marken 18,80 M, pr August 16,95—16,90 M, pr Sept.-Okt. 17,75—17,70 M, pr Okt.-Nov. 17,80 M, pr Nov.-Dez. 17,80 M — Rüböl loco ohne Faß 43,4 M bez., pr Sept.-Okt. 44,5—44,4 M, pr Okt.-Nov 44,8 M, pr Novbr.-Dezbr 45,2 M — Petroleum pr Septbr.-Oktbr. 21,6 M, pr Okt.-Novbr. 21,8 M, pr Novbr.-Dezbr. 22,0 M — Spiritus loco ohne Faß 65,4 M, pr August 64,9—65,1—64,7—64,8 M, pr August-Sept. 64,9—65,1—64,7—64,8 M, pr Sept.-Oktbr. 66—66,2—65,8—65,9 M.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,90 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,90 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,10 M. Unveränd. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr August 12,67½ M bez. u. Br., pr Septbr. 12,62½ M bez., 12,65 M Br., pr Oktbr.-Dez. 12,15 M bez Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. August. Wind: NO.
Gesegelt: Atlantic, Jäger, Bordeaux, Holz. — Oliva (SD.), Domke, London, Holz und Güter.
7. August Wind: W.
Angekommen: Wilhelmine, Caspersen, Nexoe, Steine. — Lion (SD.), Paaske, Kopenhagen, Güter. — Emerald (SD.), Johns, Burntisland, Kohlen. — Anna, Christensen, Faxoe, Kalksteine. — Carl (SD.), Neumann, Hadersleben, leer. — Motala (SD.), Andersson, Limhamn, Kalksteine. — Aurora (SD.), Olsson, Randers, leer. — Idog, Larson, Faxoe, Kalksteine. — Aurora, Engelsen, Bergen, leer.
Gesegelt: Ceres, Falkenberg, Svaneke, Kleie. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Bandholm, Holz. — Fido (SD.), Marshal, Hull, Güter und Holz. — Florence Nightingale (SD). Gowal, Hartlepool, Holz. — Wagrien (SD.), Böge, Hartlepool, Holz.
8. August. Wind: W.
Angekommen: Nettlesworth (SD.), Graham, Shields, Kohlen. — Sophie (SD.), Garbe, Methil, Kohlen. — Lina (SD.), Tiede, Stettin, Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, leer.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

6. und 7. August.
Schiffsgefäße.
Stromauf:
Klein, Danzig, 58 T. Asphalt, Ordre, Warschau. Klepsch, Danzig, 58,60 T. Güter, Ordre, Warschau.
Stromab:
Krupp, Kurzebrack, 47 T. Gerste, 2,50 T. Rübsen, Diverse; Durau, Fischhausen, 58 T. Rübsen, Oelmühle; Zimmermann, Neumünsterberg, 20 T. Raps, Döring; Geserich, Fischhausen, 70 T. Raps, Oelmühle; Kirsch, Neuteich, 47 T. Raps, Ordre; sämmtlich nach Danzig.
Holztransporte.
Stromab:
1 Traft kiefern Rundholz und Sleepers, Galizien-Laufer, Engelberg, Münz, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. August. Wasserstand: 0,00 Meter
Wind: W. Wetter: bewölkt, trocken.
Stromauf.
Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt zwei Schleppkähne nach Thorn. — Schneider; Brümmer u. Berg, Prowe, Lepp, Poll u. Co., Saabel, Schmidt, Sontowski, Jacobsohn, Lindenberg, Miller, Fast, Kuntze u. Kittler, Danziger Zündwaarenfabrik, Böhm u. Co., Wenzel u. Mühle, Kownatzki, Degner u. Ilgner, Haubold u. Lanser, Berger, Gebr. Harder, Kleemann, Deutschendorff, Schipanski; Kaffee, Anis, Talg, Käse, Rauchtabak, Papier, Tafeln, Schmalz, Seife, Colonialwaaren, Zündhölzer, Leder, Heringe, Gewürz, Stärke, Reisgries, Reis, Stuhlrohr, Bandeisen, Liqueur, Senfmehl, Rosinen, Kartoffelmehl, Siedesalz, Viehsalz, Petroleum, Juteleinen, leere Gebinde.
Von Graudenz nach Thorn: Zeraneck; Belgard: Spiritus.
Stromab:
Kunz, Modrszejewski, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Buhnenpfähle.
Szwed, Silber u. Kanarek, Bieliny, Thorn, 2 Traften, 10 Weißbuchen, 9 Rundkiefern, 2237 Balken, 700 tannene Balken, 496 Sleeper, 514 doppelte, 1176 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Voigt, Ick, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Weichsel", leer.
Hoffmann, Herrmann, Puchary, Stettin, 5 Traften, 1771 Plancons, Stammenden, Kahnknie, Kanteichen, 3121 Balken, Mauerlatten, 380 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 8. August.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	WSW	5	bedeckt	16	
Aberdeen	756	W	3	wolkig	19	
Christiansund	748	WSW	2	Regen	12	
Kopenhagen	758	W	3	bedeckt	16	
Stockholm	750	W	2	bedeckt	15	
Haparanda	756	O	4	heiter	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	NNW	1	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	768	WSW	1	wolkenlos	17	
Brest	770	NO	2	wolkenlos	17	
Helder	765	SW	3	Gewitter	18	
Sylt	761	W	5	bedeckt	16	
Hamburg	763	W	4	heiter	16	
Swinemünde	760	W	5	bedeckt	17	1)
Neufahrwasser	757	W	4	bedeckt	18	2)
Memel	754	S	5	bedeckt	17	3)
Paris	769	still	—	wolkenlos	18	
Münster	766	WSW	3	heiter	14	
Karlsruhe	768	NO	2	wolkenlos	21	
Wiesbaden	768	NW	2	wolkenlos	19	
München	768	W	5	heiter	23	
Chemnitz	765	NNW	1	bedeckt	15	4)
Berlin	763	WNW	5	bedeckt	17	
Wien	764	SO	1	heiter	16	
Breslau	762	W	6	heiter	19	
Ile d'Aix	768	O	3	heiter	21	
Nizza	767	O	1	wolkenlos	23	
Triest	767	still	—	Regen	23	

1) Abends Wetterleuchten. 2) Böig. 3) Nachts Regen. 4) Morgens Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine ausgedehnte Depression unter 747 Mm. liegt über dem norwegischen Meere, einen Ausläufer nach der östlichen Ostsee entsendend; gleichzeitig ist der Luftdruck im westlichen Europa, stellenweise bis zu 770 Mm. gestiegen. In Folge dessen wehen über der Nordsee und Norddeutschland bei meist trübem Wetter frische bis starke westliche Winde. In Süddeutschland ist dagegen das Wetter noch meist heiter und still; während im Norden Deutschlands die Morgentemperatur meist die normale wieder erreicht hat, liegt sie im Süden bis zu 6 Grad über derselben. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland meist aus nordwestlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	12	764,9	22 9	NWlich, still, bewölkt.
8	8	756,2	18,9	NW., steif, bezog. Luft.
	12	759,1	18,7	W., steif weh., wolk., bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Mittheilung.
Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut (4416
Carl Bindel
und Frau Käthchen, geb. Becker.
Danzig, den 6. August 1887.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Ferdinand Peglow, und Frau Marie geb. Horn.
Berent, den 7. August 1887.

Louise Grundmann.
Leopold Michaelis.
Verlobte. (4471
Meislatein. Danzig.

Paula Schneiders,
Eduard Lange
Verlobte.
Osterode O/Pr. — Königsberg i/Pr.

Verspätete Anzeige.
Am 2 August starb in Berlin, auf seiner Reise in die Heimat, aus Amerika kommend, unser lieber Bruder und Onkel, der Architect
Heinrich Wilhelm Loewens
in seinem 69. Lebensjahre.
Diese Traueranzeige widmen Verwandten und Freunden
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Den heute Mittag 12 Uhr nach schwerem Leiden erfolgten Tod ihres lieben Sohnes
Curt
zeigen tiefbetrübt an
Hannover, den 7. August 1887.
Max Pfahl
und Frau Olga, geb Kauffmann.



Nach den Kriegsschiffen
fährt der Proviant-Dampfer täglich Nachmittags 3½ Uhr. Passagiere werden a 75 ₰ hin und zurück mitgenommen. Abfahrt vom Ritterthor.
4465) **John Strauss.**

Oeffentliche
Versteigerung.
Donnerstag, den 11. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem **Arnold'schen** Grundstücke in Willenberg
1 Locomobile, 1 Ziegelpresse, sowie ca. 20 000 Ziegelbretter
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (4410
Stuhm, den 5. August 1887.
Scheessel,
Gerichtsvollzieher in Stuhm.

Forderungen
an die Offiziermesse bezw. an den **Koch Ulrich** der Offiziermesse S. M. Pzch. „König Wilhelm" für geleistete Lieferungen an Proviant ꝛc. sind bis spätestens den 14. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen. Später einlaufende Forderungen bleiben unberücksichtigt. (4436
Der Vorstand der Offiziermesse.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Tornwaldt.

Ich nehme am **9. August,** Morgens, meine Praxis wieder auf. Sprechstunden Vormittags 8—10, Nachmittags ¼4—5 Uhr.
4397) **Dr. Hinze.**

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3,50. (4448
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Das große Danziger Stadtfest,
humoristische Zusammenstellung der Benennungen der Danziger Straßen, 30 ₰
Photographien von Danzig
vorräthig bei **A. Trosien,** Petersiliengasse Nr. 6. (4425

Wegen Umbau meines Hauses befindet sich mein Geschäft vorläufig
Breitgasse 84,
vis-a-vis vom Lachs.
4450) **Robert Opet.**

Gründlicher Klavier-Unterricht
wird gegen mäßiges Honorar ertheilt von (4456
Clara Dukke, gepr. Klavierlehrerin, 1. Damm 4, 1 Treppe.

Traductions légales, techniques, littéraires, commerciales etc. — Traductions immédiates de lettres d'affaires. S'adresser sous initiales **Y. Z. 4470** à l'expédition de ce journal. (4470

Schwimm-Unterricht für Damen.
Meine Unterrichtsstunden finden jetzt täglich statt und nehme Anmeldungen in meiner Wohnung 1. Damm 4 I. entgegen. (4449
Marie Dukke,
Schwimmlehrerin.

Schlosser's Weltgeschichte, 19 Bände, billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 14. (4460

General-Versammlung.
Die Actionäre der Zuckerfabrik **Pelplin** werden hiermit zur ordentlichen General-Versammlung auf
Donnerstag, den 25. August 1887,
Nachmittags 3 Uhr,
in das **Mohr**'sche Hotel in Pelplin ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsrathes.
2. Bericht der Direction unter Vorlegung der Bilanz.
3. Bericht der von der General-Versammlung erwählten Revisoren zur Prüfung der Rechnungen.
4. Ertheilung der Decharge.
5. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes und zweier Mitglieder der Direction.
6. Wahl einer Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung der nächstjährigen Bilanz.
7. Beschluß über zu zahlende Dividende nach Vorschlag des Aufsichtsrathes.
8. Genehmigung der Nachzahlung von 22 000 ℳ an die Rübenbauer aus der Campagne 1884/86. (4432

Die Direction.
R. Rohrbek. H. Ziehm. R. Dirksen. R. Nadolny. J. Pollnau.

130 Personen. 95 Pferde. **Danzig, Holzmarkt.** 130 Personen. 95 Pferde.
Circus G. Schumann.
Dienstag, den 9. August, Abends 7½ Uhr:
Brillante Vorstellung
mit gänzlich neuem Programm
Auftreten sämmtlicher Specialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen.
Reiten und Vorführung der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
Komische Entrees sämmtlicher Clowns, sowie „August des Dummen".
Preise der Plätze: Loge 3 ℳ, Parquet 2 ℳ, 1. Platz 1,50 ℳ, 2 Platz 1 ℳ, Gallerie 0,50 ℳ.
Kinder zahlen auf dem 1 und 2. Platz die Hälfte.

Mittwoch, den 10. August, Abends 7½ Uhr:
Große Extra-Vorstellung
mit gänzlich neuem Programm.
Hochachtungsvoll
G. Schumann, Director.

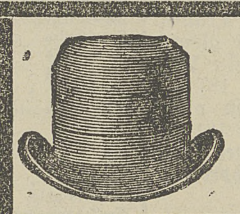
Hunde-Halle.
Königsberger Märzenbier, pro Glas 15 Pf.
(Brauerei Ponarth, vorm. E. Schifferdecker & Co.)
Nürnberger Doppel-Lagerbier, pr. Gl. 20 Pf.
(G. R. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif.)
Große Speisenkarte; ganze u. halbe Portionen.
Stamm-Frühstückstisch. (4383
Mittagstisch, auch im Abonnement.

Netzjacken,
Normal-Hemden und -Beinkleider,
Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. [2177

Römische Bäder,
unübertrefflich bei allen Erkältungsleiden, rheumatischen und gichtischen Beschwerden, **Kohlensaure Eisenbäder, Franzensbader Moor-, Fichtennadel- und andere Kur- und Erfrischungsbäder** empfiehlt die
Bade-Anstalt Vorstädt. Graben 34.
4335) **Georg Jantzen.**

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier.

Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollwebergasse 12.
Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen **Silberwaaren,**
welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (2177
Ausverkauf.



Louis Ehrlich,
Hutfabrikant,
44, Hundegasse 44,
empfiehlt sein Lager modernster
Herren- und Knaben-Hüte und Mützen
zur geneigten Beachtung. (4417

Staatsuniformen
mit sämmtlichen Effekten für Räthe, Consuln, Johanniter, Kammerherren, Landstände und alle Beamten liefert genau probemässig und in bester Qualität die Filiale von (4356
M. Reich, vorm. Mohr & Speyer,
Danzig, Langgasse 18, eine Treppe.

Nur bis Ende August.
Gr. Ausverkauf.
Die aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommenen
Sonnen- und Regenschirmen
sollen von heute ab, um Auction zu vermeiden unter Taxpreisen verkauft werden. (4226
Der Verkauf findet nur **Langebrücke 11** statt, zwischen Frauen- und Brodbänkenthor.

Total-Ausverkauf weg. Aufgabe d. Geschäfts.
Wegen vollständiger Auflösung des sehr umfangreichen Schuhwaarenlagers der Firma:
Wilhelm Henze, Heil. Geistg 127,
werden sämmtliche Fußbekleidungen für Herren, Damen und Kinder zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. (4430
Der Laden nebst Wohnung ist zum 1. Octbr. cr. auch früher zu vm.

G. Heine's Charlottenburg,
centrifugirte
Toilette- u. medicin. Seifen,
reizloseste aller Seifen, vorräthig bei Rich. Lenz, Brodbänkeng. 43.

Schöne süße Weintrauben, a Pfund 1,50 ℳ, Aprikosen z. Einmachen, a Pfund 80 ₰, große Pfirsiche, a St. 30—35 ₰ und grüne Clauden a Pfd. 70 ₰, Birnen, täglich frische Kochkirschen a Pfund 20 ₰, Aepfel zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Schulz sen.,
Melzergasse 6, früher Matzkauscheg.

Centesimal- u. Decimal-Viehwaagen
bei 3 Jahr Garantie vorräthig. — Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth,
Decimalwaagen - Fabrik,
4423) Fleischergasse 88.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt sein Lager von **Bleirohr** in allen gangbaren Dimensionen,
Walzblei in diversen Stärken,
Muldenblei, chemisch rein,
Bleischrot, Prima-Qualität,
Hartschrot do.
Bleiplomben zum Verschliessen von Säcken etc.,
Bleidraht etc. zu billigsten Tagespreisen. (3391
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Glacéehandschuhe
werden sauber gewaschen, erhalten Glanz, werden wie neu wieder hergestellt, seidene Handschuhe in allen Farben, Ballhandschuhe mit Stickereien und Besätzen. Militär-Handschuhe rein u weich; auch werden Wildlederhandschuhe in allen Farben gefärbt in der chemischen Handschuh-Wasch-Anstalt
Langgarten Nr. 82,
2 Treppen. (4459

Getreide-Reinigungs-Maschinen
von 50—80 ℳ pr. Stück in garantirter Waare. (4187
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Antique Sachen.
Stühle, Tische, Kommoden, Schränke, Porzellan, Zinn und Kupfer, Silber sind wegen vorgerückten Alters im Ganzen auch einzeln zu verkaufen
4408) Poggenpfuhl 70.

Junge Ulmer Doggen
6 W. alt zu verk **Kassubischer Markt 9.**

Hypothekenkapitalien
a 4% offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

6000 Mk auf ein ländl. Grundstück im Kreise Marienwerder zur 1. Stelle gesucht. Adr. u. Nr. 4442 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Spedition.
Für ein Speditions-Geschäft in einer lebhaften Provinzialstadt suche einen in dieser Branche erfahrenen jungen Mann für Außen- und Innen-Geschäft. Antritt sogleich oder ersten Oktober. Meldungen unter Nr. 4307 an die Expedition d. Zeitung erbeten

Eine ruhige kranke Frau auf dem Lande, welche in und aus dem Bett gehoben werden muß, sucht zur Gesellschaft und Bedienung eine verständige Person. Zu melden Adr. Z. Nr. 64 postlagernd Neumünsterberg.

Eine tüchtige
Directrice
suche ich für ein auswärtiges Putzgeschäft. (4132
Hermann Guttmann,
Langgasse 64.

Ein Gärtnergehilfe kann pr. 15. Aug. eintreten. **A. Müller,** Zoppot.

Maschinenmädchen, Küchenmädchen und Waschmädchen für Hotels empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Empf. ein tücht Ladenmädchen für Material-, Bäckerei-, Mehlgeschäft, außerd. e. zuverl. Kinderfr. mit g. Zeugn. **A. Weinacht** Brodbänkengasse 51.

Ein Student wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.
Gefl. Offerten unter 4424 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen **Obertertianer** des Gymnasiums w. z. Octbr. eine **Pension mit guter Verpflegung** u. womöglich eigenem Zimmer gesucht. **Adr.** u. Nr. 4468 in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht vom 16. August auf 3 Wochen in Zoppot oder nächsten Umgebung 2 **solide möbl. Zimmer** (2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 ohne) und Küche. Adr. mit Preisangabe an die Exped. u. Nr. 4463.

Langgasse 50 ist die erste Etage **sehr billig** od. auch die zweite zum Oct zu vermiethen.

Langgasse 54
ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör vom October d. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst 4 Treppen.

Eine herrschaftl. Wohnung
ist Langg. 71 zu verm. Näh. im Laden.

Jopengasse 67 ist die Comtoirgeleg., auch paſſ. zum Bureau e. Rechtsanwalts zu verm. Näh. Langg 64 i. L.

In der Langgasse ist per October oder später eine Hange-Etage, passend zu einem feineren Geschäft, **grossen Comtoir,** oder auch **Bureaux,** zu vermiethen.
Adressen unter No. 4404 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Poggenpfuhl 45
ist eine Wohn., best. a. 5 Zim. nebst all Zubeh., auch Eintr. in den Garten, z. 1. October zu vermiethen. Näh. im Gartenh. I.

Ein Laden,
geräumig, mit Schaufenster, am Marktplatz gelegen, welcher sich zum Manufacturwaaren-Geschäft od. dergl. eignen würde, ist zum October cr., auch früher zu vermiethen.
Gef. Adressen unter Nr. 4402 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

4 Tage in Zoppot.
Circus Walter.
100 Personen. 60 Pferde.
dressirte Elefanten
und eine prachtvoll dressirte
Raubthiergruppe
Donnerstag, den 10. August 1887,
Nachmittags 5 Uhr,
Parade-Umzug
durch die Straßen von Zoppot.
Abends 7¼ Uhr:
Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Die anderen 3 Tage
täglich 2 Vorstellungen.
Anfang der 1. um 4 Uhr Nachmittags.
Anfang der 2. um 7¼ Uhr Abends.

Gastspiel der jugendlichen Thierbändigerin Miß **Senide** und der aus 8 Personen bestehenden amerikanischen Gymnastiker-Truppe
Berisor.
Auftreten des ganzen Personals.
Alles Näheres die Tageszettel.
Hochachtungsvoll
4444) **G. Walter.**

Schweizer Pracht-Diorama,
Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Schweiz, Holland, Stockholm.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Langgasse 27 u. Hundegasse 113.
Empfehle vorzügliches
Salvator-, Lager- und Böhmisch Bier.
(4418
Warme und **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 Uhr ab a Couvert 60 u. 80 Pf.
A. Rohde.

Von heute ab
Ausschank
des Exportbiers aus der Brauerei von **J. W. Reichel** in Kulmbach, alleiniger Lieferant der Firma **Conrad Kißling** in Breslau, bei (4350
A. Schroeder,
Holzmarkt 6.

Kaiser-Passage,
großes Restaurant,
Sehenswerth,
Milchkannengasse Nr. 8,
empfiehlt hochfeine Küche zu billigsten Preisen bis **Nachts 2 Uhr.** Orig.-Ausschank der Königl. Staatsbrauerei Weihenstephan, München u. Braunsberger Bergschlößchen, Böhmisches.
4198) Ergebenst
O. Schenck.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (4464

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heiligegeistgasse 32,
bringt sein kühles Lokal einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung. **A. Kerstem.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 10. August;
Grosses
Extra-Concert
mit
Schlacht-Musik,
ausgeführt von der vollständigen Capelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 (**in Uniform**) unter Mitwirkung des gesammten Tambours-Corps und einer Schützen-Compagnie.
Während der Schlachtmusik:
Signal-Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entree 25 ₰.
4421) **C. Theil.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
4435) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.
Letzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Dienstag, den 9. August 1887. **Die Journalisten.** Lustspiel in 5 Acten von G. Freytag.
Mittwoch, den 10. August. Benefiz für R. Retty. **Der Jongleur.** Original-Posse in 4 Bildern von Emil Pohl.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Man beachte die affichirten Programms!
Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Die Direction.

Eingesandt!
Wir machen zu diesem
Dominiks-Markt
unsere Mitbürger ganz besonders auf die einer
Gewerbe-Ausstellung
gleichenden eleganten und mit wahrhaft practischen wie allerneuesten Erzeugnissen ausgestatteten Lederwaaren-Bude in den Langen Buden und zwar auf die des erst seit 7 Jahren hierherkommenden
Lederwaaren-Fabrikanten
Bernh. Krause
aus Berlin
ganz besonders aufmerksam.
Diesem Manne, dessen Geschäft vielen, seit mehr denn 25 Jahren auf der Leipziger Messe bekannt ist, gebührt ganz besonders wegen seiner accuraten Handhabe in gediegenen Fabrikaten besondere Empfehlung. Wir haben uns stets von der Waare wie Dauerhaftigkeit überzeugt und können mit vollem Vertrauen diese Bude jedem zum Einkauf von Damentaschen, Reisesäcken, den so beliebt gewordenen Damentäschchen mit Ring, darunter **Neuheiten,** die nur der Betreffende allein besitzt, empfehlen.
Auch Damen-Porte-Tresors, elegante, zu 1 ℳ, Herren-Tresors zu 1 ℳ, bis zu den elegantesten in Kalbleder und Seehundleder, Cigarren-Etuis.
Photographie-Albums sind in einer überraschenden Auswahl da. Die Preise sind mäßig aber fest. 4229
Mehrere Gönner.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17

Sehenswerthes
Bauwerk.
Die chinesische Mauer, „an der neuen Mottlau!" Besichtigung unentgeltlich. Zugang bis dahin auch von der **Adebargasse.**
D. R. F. W. Schützenhaus.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.